Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 431. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 204.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich siebenmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Neuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 14. September 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements-Einladung
für das
IV. Vierteljahr
auf die
Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Das kommende vierte Vierteljahr des laufenden Jahres wird das Vierteljahr der Reichstagswahlkämpfe sein. Da ist es für jeden vaterlandsliebenden Mann unabweislich, eine Tageszeitung zu halten und zu lesen, die über die innerpolitische Lage in nationalem Sinne immer von neuem aufklärt und auf dem Laufenden erhält.

Wir richten daher an alle diejenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich" haben, an alle diejenigen, welche die Bekämpfung der roten Gefahr für die wichtigste Pflicht des Vaterlandsfreundes halten, die dringende Aufforderung, auf die Hallesche Zeitung, dies altbewährte, allzeit patriotisch und königstreu befundene Blatt, zu abonnieren.

Die Hallesche Zeitung ist ein Provinzblatt allerersten Ranges, das insonderheit über die Wahlbewegung in unserer Provinz Sachsen stets in umfassender und eingehender Weise schnell und zuverlässig berichten wird.

Die Vorzüge des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halleschen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2,50, bei allen Postanstalten Mk. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1911.

Verlag und Redaktion der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Teuerungskrawalle.

Die Unruhen, die im Norden Frankreichs sowie in Belgien und Holland immer weiter um sich greifen, haben ein ungemein bezeichnendes Licht auf den gegenwärtigen Stand der Anarchie in Frankreich und den Niederlanden geworfen. Sie zeigen in ihrem Gemisch von blindem Unverstande und niederträchtiger, bewußter Zerstörungswut, was für Leute die Demokratie dort herangezüchtet hat.

Auch unter dem 11. d. Mts. werden wieder aus Roubaix Unruhen gemeldet, die einen sehr ernsten Charakter annahmen. Die Ruhestörer löschten die Straßenlaternen aus und rissen Steine aus dem Pflaster, um sich des Angriffes der Kavallerie zu erwehren. Auch Infanterie ging gegen die Ruhestörer vor. Sowohl von den Truppen, als von den Ruhestörern wurden viele verletzt. Mehrere Läden wurden geplündert. Verhaftet wurden dreizehn Personen. Um 1 Uhr früh war die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. Bei einer Kundgebung gegen die Lebensmittelteuerung in Charleville gab die Verhaftung eines Demonstranten das Zeichen zu groben Ausschreitungen. Die Ruhestörer zogen vor das Polizeigebäude und forderten die Freilassung des Verhafteten. Eine Schwadron Dragoner und Gendarmen gingen mit blanker Waffe gegen die Menge vor. Viele junge Leute und Frauen stürzten sich vor die Pferde. Zwei Reiter wurden zu Boden gerissen. Es wurde beschlossen, den allgemeinen Ausstand für 24 Stunden zu veranstalten. Auch im Arbeiterviertel Belleville von Paris kam es wegen der Lebensmittelteuerung zu ernsten Ausschreitungen. Ein italienischer Anarchist wurde als Rädelsführer verhaftet und wird ausgewiesen werden.

In dem belgischen Industriegebiete, insbesondere in den Becken von Mons und Charleroi, haben die Marktkrawalle der sozialdemokratisch verhetzten wallonischen Frauen zu unglaublichen Zuständen geführt. Sie rotteten sich zu Tausenden zusammen und zogen mit roten Fahnen und Plakaten auf die Märkte, wo sie die Bauern verprügelten und die Händler in die Flucht trieben. Auch die von Haus zu Haus ziehenden Händler wurden mißhandelt und anständigen Frauen, die den Bauern und Händlern den verlangten Preis bewilligten, erging es nicht besser. Die wildgewordenen Megären rissen ihnen die Stücke vom Leibe oder warfen ihnen die Fenster ein.

Nicht genug damit: der krawallierende Pöbel besudelte auch das feilgebotene Fleisch in wenig weiblicher Weise oder bespritzte es mit anarchistischem Petroleum.

Die erste Wirkung dieses Krawalls ist natürlich die gewesen, daß die bedrohten Fleischer ihre Läden geschlossen haben und die Bauern daheim blieben. Wie dies schon in voriger Woche in Douai und zahlreichen anderen Orten Frankreichs geschah, wird es jetzt auch aus Charleroi gemeldet, wo der Verband der Fleischer beschlossen hat, daß alle 500 Läden seines Bezirks geschlossen werden sollen.

Die Regierungen stehen diesen Krawallen um so hilfloser gegenüber, als in Frankreich ja, wie bekannt, das Militär in einzelnen Fällen bereits sich geweigert hat, die Gendarmerie bei der Festnahme von Ruhestörern zu unterstützen. Wer über die anarchistische Durchseuchung der holländischen und belgischen Arbeiterschaft halbwegs unterrichtet ist, wird sich eine Vorstellung machen können, wie sehr die Magistrate der in solcher Weise sich bekundenden „öffentlichen Meinung" nachgeben. So haben denn auch die Bürgermeister beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden und sie zu veranlassen, die Grenze für lebendes Vieh zu öffnen. Außerdem sollen die Steuern für Fleisch und Futtermittel aufgehoben werden.

Ob wohl einer dieser Bürgermeister sich überlegt hat, was mit Oeffnung der Grenze gewonnen wäre? Der Ruf „Grenze auf!" wird ja bezeichnenderweise in allen Ländern Europas erhoben: aus dem einfachen Grunde, weil infolge der lang andauernden Hitze in allen europäischen Ländern mehr oder weniger Futternot herrscht.

In Deutschland betrachten die Freihändler die Notlage der Landwirtschaft als besondere Gelegenheit zu einem Vorstoße gegen unsere bewährte Wirtschaftspolitik. Höchst bezeichnenderweise verbrüdern sie sich dabei mit der Sozialdemokratie, die ganz im Tone des belgischen und französischen Anarchismus Maßnahmen zur Abwehr einer drohenden Hungersnot fordert. Der „Vorwärts" muß freilich auf Grund der preußischen amtlichen Veröffentlichungen zugeben, daß sich die Befürchtungen hinsichtlich der Ernte als übertrieben erwiesen haben:

„Für Winterweizen wird ein Ertrag von 2,16 Millionen Tonnen erwartet gegenüber einer ersten Schätzung von 2,09 Millionen Tonnen und einem tatsächlichen Ertrage des Vorjahres von 2,18 Millionen Tonnen. Die jetzige Schätzung geht damit wesentlich über die erste hinaus und bleibt nur wenig hinter dem vorjährigen tatsächlichen Ertrage zurück. Wenn die zweite Schätzung auch noch keine tatsächlichen Ergebnisse bringt, so kommt sie doch der Wirklichkeit bedeutend näher als die erste Schätzung, da sie die neuesten Berichte zur Unterlage hat. Der Anbau Deutschlands an Winterweizen fördert die Haupternte in Weizen überhaupt. Sommerweizen wird nur in ganz geringem Umfange angebaut. Die Schätzung der Ernte beläuft sich jetzt auf 262 000 Tonnen gegen eine erste Schätzung von 255 000 Tonnen und einem vorjährigen Ertrage von 301 000 Tonnen. Die Gesamterne Deutschlands an Weizen ist danach mit 2,43 Millionen Tonnen anzunehmen, während vor vier Wochen nur auf einen Ertrag von 2,35 Millionen Tonnen gerechnet wurde. Das Jahr 1910 hatte eine tatsächliche Weizenernte von 2,48 Millionen Tonnen geliefert. Die diesjährige Schätzung bleibt demnach um um etwa 50 000 Tonnen hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück. Weit bedeutender als die Weizenernte ist für die Versorgung Deutschlands der Ertrag der Roggenernte. Die Roggenernte ist ungefähr viermal so groß als die Weizenernte."

Nun schätzt, wie der „Vorwärts" ganz zutreffend mitteilt, das Preußische Landesamt die Ernte in Winterroggen für dieses Jahr auf 8,39 Millionen Tonnen gegenüber einer Schätzung von 8,12 Millionen Tonnen vor 4 Wochen und einer vorjährigen tatsächlichen Roggenernte von 7,97 Millionen Tonnen. Der Anbau von Sommerroggen ist nur ganz unbedeutend. Er verspricht einen Ertrag von 63 000 Tonnen zu liefern gegenüber einer ersten Schätzung von 62 000 Tonnen und einem vorjährigen Ergebnis von 67 000 Tonnen. Die Gesamtroggenernte von 1911 ist danach mit 8,45 Millionen Tonnen zu veranschlagen. Vor 4 Wochen war nur mit einem Ertrage von 8,18 Millionen Tonnen gerechnet worden. Die vorjährige Ernte hatte aber nur 8,04 Millionen Tonnen geliefert. In diesem Jahre kann also mit einer Mehrernte von fast einer halben Million Tonnen gerechnet werden, gewiß kein Grund, übertriebene Befürchtungen über die Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide zu hegen. Nicht so günstig sieht es mit dem Anbau der übrigen Getreidearten, mit Gerste und Hafer, aus. Das Erträgnis der Gerstenernte wird mit 1,59 Millionen Tonnen angenommen gegenüber einer Schätzung von 1,56 Millionen Tonnen vor 4 Wochen und einer vorjährigen Ernte von 1,69 Millionen Tonnen.

Die Haferernte ist fast das einzige Gebiet des Getreidebaues, das zu einigen Besorgnissen Veranlassung gibt. Zwar nicht unmittelbar; denn das Preußische Landesamt schätzt gegenwärtig den Ertrag der Haferfelder auf 5,05 Millionen Tonnen. Das ist eine Zunahme gegenüber der Augustschätzung von 0,15 Millionen Tonnen, da für August nur eine Schätzung von 4,90 Millionen Tonnen veröffentlicht worden war. Freilich enthält auch die neue erhöhte Schätzung noch eine Minderernte gegenüber dem Vorjahre von ungefähr einer viertel Million Tonnen. Denn im Jahre 1910 wurden 5,29 Millionen Tonnen Hafer in Deutschland geerntet. Dieses diesjährige Minderergebnis ist insofern etwas bedenklich, als auch die anderen Futtermittel bekanntlich eine bedeutende Minderernte befürchten lassen. Eine Teuerung für Futtergetreide wird daher nicht zu vermeiden sein. Sehr schlechte Aussichten bietet auch nach der neuen Schätzung des Statistischn Landesamtes die Kartoffelernte. Sie läßt nur einen Ertrag von 22,57 Millionen Tonnen erwarten gegenüber einer vorjährigen Ernte von 32,73 Millionen Tonnen.

Selbstverständlich gibt das sozialdemokratische Parteiblatt diese Mitteilung nicht etwa auf seiner ersten Seite, sondern ganz verschämt auf der Rückseite der dritten Beilage. Das ist auch eine kluge Vorsicht, denn vergeblich könnte sich sonst doch dieser oder jener halbwegs aufmerksame Leser fragen, wie sich diese Tatsachen zusammenreimen lassen mit der vom „Vorwärts" tagtäglich angekündigten drohenden Hungersnot. Aber freilich, wenn man diese Hungersnot leugnen wollte, so würde ja der ganze blutige Hohn der sozialdemokratischen Verhetzung am Tage liegen. In welcher Tonart diese Verhetzung geführt wird, zeigt ein Beispiel aus dem Leitaufsatze des „Vorwärts", der am Sonnabend, als am Vorabende des Jenaer Parteitages, erschien:

„Das Lebensinteresse des Volkes gebietet, daß endlich durchgreifende Maßnahmen zur Linderung der Lebensmittelteuerung, der drohenden Hungersnot ergriffen werden. Aber was kümmert das Lebensinteresse des Volkes die Herrschenden, unsere Regierung! Das Volk mag darben, seine Lebensunterhaltung mag sich verschlechtern; die Regierung rührt sich nicht, die herrschenden Klassen haben nicht einmal ein Wort des Bedauerns für den wachsenden Notstand der Massen! Denn diesen Notstand bedauern, heißt ihn ja anerkennen, und wenn man von dem Notstand spricht, wäre ja man auch verpflichtet, etwas gegen ihn zu tun. Daran aber denkt man nicht! Wohl aber greift man zu den alten Mitteln der herrschenden Klassen, die hungernden Massen durch einen nationalen Rummel abzulenken und zu betäuben. Statt die Not des Volkes zu lindern, verheißt man ihm goldene Berge von einer abenteuerlichen Kolonialpolitik! (Das Rezept hat man ja schon einmal angewendet bei den Hottentottenwahlen.) Statt des Baumwollsegens, statt der billigen Kolonialprodukte wurde den Massen nach den Wahlen allerdings nur die Reichsfinanzreform beschert, die ungeheuerlichste Steuerausplünderung! Aber, so denkt man wohl, die Massen sind ja unergründlich beschränkt und dank der Verblödung durch die kapitalistische Presse so unmündig, daß sie auf denselben Trick zum zweiten Male hereinfallen. Und die Regierung, dieser Ausschuß der herrschenden Klassen, denkt an nichts anderes. Der Schrei des hungernden Volkes läßt ihn kalt!"

In diesem Sauherdentone geht die Schimpferei auf der ersten Seite weiter, während auf der dritten Seite ausdrücklich zugegeben wird, daß „das diesjährige Ernteergebnis im allgemeinen keinen Grund für so schlimme Befürchtungen bietet, wie sie in der letzten Zeit an den Getreidemärkten gehegt wurden". Das hat die vernünftige Presse stets dargelegt und der vielgescholtene Landwirtschaftsminister in seinen Erlassen hinreichend deutlich betont. Lediglich die Börse hatte an der Preistreiberei ein Interesse, Aber diese ist ja natürlich für den „Vorwärts" das Kräutlein Rührmichnichtan.

Daß die geradezu lächerliche Forderung der Oeffnung der Grenzen für Vieh ganz zwecklos sein würde, beweist die rings uns umgebende große Fleischnot. Die einzige Wirkung würde eine noch größere Verseuchung unserer Viehstände sein, von der nicht nur die Bauern, sondern auch die Geschäftsleute in den Landstädten schwer bedrückt werden würden. Aber freilich: nach denen hat die Sozialdemokratie noch niemals gefragt!

Warum springt der Freihandel ihr denn übrigens nicht bei und schafft solche Nahrungsmittel ins Land, die zollfrei eingehen können, insbesondere billige Kartoffeln, die unserer ärmeren Bevölkerung so dringend not tun? Und warum ergreifen unsere vielgepriesenen Stadtverwaltungen keine Maßregeln zur Ausschaltung der vom „Vorwärts" beklagten Preistreiberei? Hier wäre doch eine herrliche Aufgabe, die volkswirtschaftliche Weisheit der Stadtparlamente in praktische Ergebnisse umzusetzen!

Die Marokko-Verhandlungen.

Herr von Kiderlen ist hoffnungsvoll.

Herr von Kiderlen-Wächter hat sich während der letzten Tage, wie die „N. G. C." hört, bei verschiedenen Gelegenheiten im geselligen Zusammensein dahin ausgesprochen, daß er die Lage günstig beurteile und einen glücklichen Ausgang der Verhandlungen mit vollster Zuversichtserwarte.

Die französische Antwort auf die deutschen Vorschläge.

Der französische Ministerrat, der über die an Deutschland zu sendende Antwort zu beraten hat, wurde bekanntlich am gestrigen Dienstag von Caillaux um 4 Uhr versammelt. Nachdem der Minister des Aeußern de Selves

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0001

seine Kollegen über seinen Standpunkt zur Genüge informiert hatte, begann die allgemeine Beratung. Eine offizielle Note wurde nach dem Schluß des Ministerrates zwar ausgegeben, doch ist sie so kurz und nichtssagend, daß jede Auslegung möglich ist. Dennoch will es dem Pariser Vertreter der „Preß-Centrale" gelungen sein, über das Ergebnis der Beratungen Näheres zu erfahren. Nach maßgebenden Aeußerungen leitender Staatsmänner

entspreche die französische Antwort im großen und ganzen den deutschen Vorschlägen.

Abweichungen in verschiedenen Einzelheiten dürften nach Ansicht dieses Gewährsmannes keinen Anlaß zu neuerlichen Konflikten geben.

Die Lage sei daher optimistisch zu beurteilen. An diesem Resultat dürfe man sich auch nicht durch die Stimmen der Pariser Presse beirren lassen, die natürlich die nichtssagende offiziöse Note nach ihrem Sinne auslegen werde.

Demgegenüber wird dem „L.-A." aus Paris folgendes gemeldet:

„Der Kabinettsrat am 12. cr. hat drei volle Stunden gedauert. Die Länge der Beratungen wird damit begründet, daß jeder der Minister seine Meinung über das vom Minister des Aeußern vorgelesene Konzept der nach Berlin zu richtenden Note abgab. Wie immer bei solchen Anlässen, handelte es sich mehr um Abänderungsvorschläge stilistischer Natur, als um Versuche, an der Tendenz irgend etwas zu ändern. Man versichert, daß am Schluß der Beratungen volle Einigkeit über Inhalt und Form erzielt war. Die Antwort, die in ihrem ablehnenden Teile ebenso höflich gehalten ist wie in ihrem zustimmenden, soll, wie von mehreren Seiten versichert wird, darin gipfeln, daß Frankreich bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge sich nach keiner Seite hin die Hände binden könne, daher auch keinem Vorschlag näherzutreten vermöge, der die Hoheitsrechte des marokkanischen Staates einzuschränken geeignet wäre. Dies gelte ganz besonders von den öffentlichen Arbeiten und den Grubenkonzessionen, doch bestehe keine Gefahr, daß Frankreich alles monopolisieren wolle. Dem freien Wettbewerb der anderen Algeiras-mächte bleibe noch ein gutes Feld zur Betätigung übrig. Der Ministerpräsident war nach der Beratung sehr guter Laune. Man glaubt, daß bald ein beide Teile befriedigendes Arrangement gefunden wird. Der Ministerpräsident begibt sich am heutigen Mittwoch zu den Manövern nach dem Osten. Der Marineminister kehrt nach Toulon zurück, um dem Ende der Seemanöver beizuwohnen."

Von halbamtlicher französischer Seite wurde gestern über den Ministerrat lediglich die Tatsache verbreitet, daß er unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Caillaux zusammengetreten sei, und daß in ihm der Minister des Aeußern de Selves Mitteilung gemacht habe von dem Stand der Verhandlungen mit Deutschland und von dem Inhalt der Antwort, die er der deutschen Regierung zu geben gedenke.

Die neuen französischen Forderungen.

Der gestrige französische Ministerrat beschäftigte sich vor allem, wie der „Matin" erfährt, mit folgenden drei Punkten:

1. Aufstellung des Originaltextes der Gegenvorschläge Frankreichs an Deutschland;
2. Nochmalige Prüfung der deutschen Forderungen;
3. Neue Instruktionen an den französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon.

Alle diese Punkte beträfen einzig und allein die marokkanische Frage und hätten nichts mit den territorialen Kompensationen am Kongo zu tun. Der Minister des Aeußeren de Selves, der selbst die Antwort an Deutschland redigiert hat, habe hierin den unerschütterlichen Entschluß der französischen Regierung ausgedrückt, in keiner Weise von den hauptsächlichsten Prinzipien der französischen Politik abzugehen, andererseits aber ein großes Entgegenkommen in allen Detailfragen (!) zu beweisen. Der neue Text werde ungefähr 20 Punkte umfassen, von denen folgende drei die hauptsächlichsten seien:

1. Frankreich beantragt die vollkommenste Freiheit auf politischem Gebiet in Marokko.
2. Alle Mächte sollen in ökonomischer Hinsicht in Marokko ein gleiches Recht haben. Irgendwelche Privilegien sind ausgeschlossen.
3. Es soll eine ernsthafte Garantie geschaffen werden, daß diese Gleichstellung auf ökonomischem Gebiet in Zukunft von allen Staaten anerkannt wird.

Die Prüfung aller dieser Punkte sei äußerst sorgfältig vorgenommen und nach dreistündiger Dauer habe sich der Ministerrat in der Hoffnung getrennt, daß Deutschland nunmehr die neuen Vorschläge Frankreichs akzeptieren werde.

Der mittlere Kongo als Kompensation.

Ministerpräsident Caillaux begab sich noch nach Beendigung des Ministerrats am späten Nachmittag nach Belfort und wird erst heute, Mittwoch, abend wieder nach Paris zurückkehren. Im Laufe des heutigen Tages werde, wie die „P.-C." schreibt, der Minister des Aeußern de Selves den Präsidenten in Rambouillet aufsuchen, um ihm die letzten Beschlüsse des Ministerrates zu unterbreiten und den Text der neuen Note der französischen Regierung an Deutschland vorzulegen. Falls Fallières sich mit dieser neuen Note sofort einverstanden erklärt und nicht erst mit dem Ministerpräsidenten Caillaux nach dessen Rückkehr aus Belfort abends noch einmal konferieren werde, werde die neue französische Antwort morgen oder übermorgen nach Berlin gesandt werden. Die nächste Konferenz zwischen Cambon und Kiderlen könne also erst Sonntag oder Montag stattfinden. Der „Matin" schreibt über die neue französische Note folgendes:

„Wenn Deutschland unsere Vorschläge bezüglich unserer Wünsche in Marokko angenommen haben wird, dann werden wir des weiteren über die territorialen Kompensationen sprechen, die Frankreich Deutschland gewähren will. Unsere Regierung hat bereits die äußersten Grenzen von dem Teile des Kongo festgesetzt, den Frankreich an Deutschland abtreten will. Nach unseren Informationen will Frankreich den ganzen Mittelkongo mit der südlichen Grenze des Sanghaflusses Deutschland geben. Dieser Landstreifen würde Deutschland eine Verbindung mit dem Atlantischen Ozean ermöglichen. Im Norden soll die Abtretung bis Libreville gehen. Das ist aber das Maximum, das Frankreich Deutschland gewähren kann, um die politische Freiheit in Marokko zu erhalten. Als geschickter Unterhändler wird Herr v. Kiderlen-Wächter natürlich versuchen, für sein Land noch größere Vorteile herauszupressen und noch bedeutendere Kompensationen zu erlangen. Frankreich wird aber an den gestrigen Entschlüssen festhalten, da es nicht gewillt ist, den schon sehr hohen Preis noch zu erhöhen."

Die neuen Kompensationen im englischen Licht.

In Londoner gut unterrichteten diplomatischen Kreisen will man, ebenfalls nach der „P.-C.", die Gebietsabtretungen, die Frankreich Deutschland gewähren will, genau kennen. Diese stimmen merkwürdigerweise fast genau mit denen überein, die der „Matin" angibt. Deutschland werde ungefähr ein Gebiet erhalten, das etwa zwei Drittel so groß sei wie Frankreich und ihm einen direkten Zugang zum Kongonfluß gewähre. Was den Bau von Eisenbahnlinien anbelange, so könnten diese leicht durch Ueberquerung des Kongos bis nach Deutsch-Ostafrika weitergeführt werden. Auch einen guten Hafen solle Deutschland erhalten, und zwar in der spanischen Bucht Rio Hunni, nördlich von Libreville. Die neue Grenze würde sich dann also von diesem Hafen in wagerechter Linie bis zu dem schiffbaren Sanghafluß erstrecken.

Weitere Mitteilungen Deutschlands an Frankreich.

Die in der Berliner Presse aufgetretene Ansicht, daß die Marokkofragen im Laufe einer Woche erledigt sein würden, entspreche, wie die „Neue politische Korrespondenz" erfährt, nicht der Auffassung näherstehender politischer Kreise. Man weise darauf hin, daß in einer Woche wohl die Antwort Frankreichs auf die deutschen Gegenvorschläge in Berlin bekannt sein, daß aber vermutlich der Inhalt dieser Antwort noch weitere Mitteilungen Deutschlands an Frankreich erforderlich machen werde. Zeitlich könnten die Verhandlungen sich hiernach noch länger hinziehen, ohne daß man Grund hätte, daraus einen ungünstigen Schluß über ihren Ausgang zu ziehen.

Eine Marokkokundgebung.

Ueber eine vom christlich-sozialen Parteitag veranstaltete Marokkokundgebung wird berichtet:

Reichstagsabgeordneter Lattmann betonte: Die rapide Zunahme unserer Weltwirtschaft bedinge die Forderung nach Neuland und neuen Ausfuhrmärkten, die unter deutschem politischen Einfluß ständen. Die Forderung nach solchem Einfluß müsse die Regierung vor allem anderen aufrechterhalten, um spätere Verwicklungen zu verhüten. Reichstagsabgeordneter Behrens besprach die Interessen, die der Arbeiter an der Weltpolitik hat. Der Präsident der Bremer Handelskammer, Vietor, wies mit der Begründung, daß wir nur noch in Handelsbeziehungen die Herren im eigenen Hause seien, auf die Notwendigkeit einer Welt- und Kolonialpolitik hin. Generalmajor a. D. Klingender beantwortete die Frage, ob wir die Macht zu erfolgreicher Welt- und Kolonialpolitik haben, mit dem Hinweis auf die volle Kriegsbereitschaft in Heer und Marine, in denen noch Moltkes Geist herrsche. Uebelstände freilich, an denen unsere Sparsamkeit die Schuld trage, seien, daß nicht alle Dienstfähigen ordnungsmäßig ausgebildet seien, und daß das Alter der führenden Offiziere um sieben Jahre höher sei als 1870. Pastor Stuhrmann-Barmen bejahte zum Schluß die Frage, daß Deutschland das christliche Recht habe, Welt- und Kolonialpolitik zu treiben. Wir sollten nicht mehr Kulturdünger für die Welt sein, sondern Kulturbringer. Das Wort: „Die Deutschen vor die Front" könne nur wahr werden, wenn es heiße: Die Christen vor die Front.

Die englischen Kohlenverproviantierungen dauern fort.

Die Kohlenkäufe der britischen Admiralität in Kardiff dauern fort. Sie belaufen sich nach sachverständigen Schätzungen bereits auf 25 000 bis 30 000 Tonnen. Die Kohle wird direkt auf dem Landwege nach Hull und Newcastle befördert. Die Regierung bleibt nach wie vor bei der Erklärung, daß es sich nur um „Experimente" handelt. Auch der Pariser „Temps" berichtet über diese umfangreichen Kohlenankäufe der englischen Admiralität und fügt hinzu: „Die Gründe, die die britische Admiralität dafür angibt, scheinen uns nicht stichhaltig. Wenn man die Tonne mit 6 bis 7 Francs teurer bezahlen müsse und dabei so große Mengen beziehe, so sei dies ein sehr kostspieliges Experiment". Im übrigen weist der „Temps" darauf hin, daß gegenwärtig 16 englische Kreuzer an der Küste von Schottland stationiert seien. Der „Temps" hebt natürlich diese Meldung besonders hervor, um Deutschland die Kriegsbereitschaft Englands vor Augen zu führen.

Die Rüstungen der Niederlande.

Die Vorbereitungen der Niederlande für einen deutsch-französischen Krieg halten an, um jede Verletzung der holländischen Neutralität zu schützen. Wie holländische Blätter melden, seien die Garnisonen an der limburgischen Grenze, besonders Maastricht, bedeutend verstärkt worden. Die Eisenbahnlinien, die Deutschland mit Belgien verbinden, würden Tag und Nacht von starken Kavalleriepatrouillen bewacht. Die Eisenbahnbrücken seien von Militärposten besetzt und es seien Minen gelegt worden, um sie gegebenenfalls in die Luft sprengen zu können. Die Westgrenze und die Befestigungen an der Maas und Schelde seien in Verteidigungszustand gesetzt worden und im ganzen Lande würden die militärischen Vorsichtsmaßregeln nach wie vor mit großem Eifer betrieben.

Schweres verlustreiches Gefecht für die Spanier in Marokko.

Während des gestrigen spanischen Ministerrats erhielt der Kriegsminister ein Telegramm des spanischen Oberbefehlshaber in Melilla, General Aldaves, das besagt, daß die spanischen Truppen auf dem rechten Ufer des Kerthflusses von neuem von den Riffkabylen angegriffen worden sind. Es entspann sich sofort ein heftiger Kampf, der bei Absendung des Telegramms noch anhielt. Die Spanier haben einige Verluste erlitten.

Nach neueren Meldungen ist das Katalonierregiment nach 12stündigem Gefecht von den Riffkabylen vollständig aufgerieben worden. Es sollen bereits weitere 10 000 Mann Truppen Spanien verlassen und sich nach Melilla eingeschifft haben. Die Garnisonen von Cadix, Malaga, Barcelona und Algeciras sind durch diesen neuen Truppentransport ihrer Soldaten vollständig beraubt.

Das Kaisermanöver.

In Anschluß an die in Nr. 430 der „Hall. Ztg." wiedergegebene zusammenhängende Darstellung des gestrigen Manövertages wird uns weiter aus Woldegk, 12. September, gemeldet: Auf dem östlichen Flügel hatte das 2. Korps (rot) den Vormarsch in Kolonne auf Strasburg angetreten. Auf der Marschstraße befand sich die Garde-Kavalleriedivision, welche mit vielem Glück lange Zeit den Vormarsch des 2. Korps aufhielt und ihm den Austritt aus Strasburg streitig machte. Hierdurch konnte die erste Gardedivision die Höhen des Pappelberges bei Güterberg erreichen. Die 2. Gardedivision war östlich des Abschnitts der Uecker vormarschiert. Bei dem Eintreffen der 1. Gardedivision ging die Garde-Kvallerie auf den rechten Flügel dieser Division. Rot hatte hier einen Vorsprung in der Entwicklung gegenüber der Garde, und es gelang Rot daher zunächst, die Garde zurückzuwerfen und die Höhen des Pappelberges zu besetzen. Als aber die 2. Gardedivision weiter nordöstlich eingriff, brachte dies die Entscheidung des Tages. Die 2. Gardedivision entwickelte sich mit dem rechten Flügel bis an die Straße Strasburg—Wilsikow. Durch diese drohende Umfassung sah sich das rote 2. Korps, das seine vierte hintere Division weiter westlich nach der Mitte zu entwickelt hatte, veranlaßt, Teile dieser vierten Division vom rechten nach dem linchen Flügel zu ziehen. Hier griff nun die Gardekavalleriedivision mit einer Attacke ein und verhalf so Blau zu vollem Erfolg. Rot mußte zurück. Das 2. (rote) Korps befindet sich heute abend mit der vierten Division bei Helpt, mit der dritten Division bei Krakow. Demgegenüber steht (Blau) das Gardekorps im wesentlichen um Strasburg, die 1. Gardedivision bei Güterberg, die 2. Gardedivision bei Milow—Wilsikow, die Garde-Kavallerie-Division auf dem rechten Flügel bei Blumenhagen. Der Erfolg des Tages liegt also auf Seiten von Blau dadurch, daß Blau auf beiden Flügeln zu umfassendem Angriff vorging. Für morgen steht zu erwarten, daß Blau in früher Stunde den Angriff fortsetzen wird.

Deutsches Reich.

* **70. Geburtstag des Justizministers Dr. Beseler.** Am 22. September feiert der preußische Staats- und Justizminister Dr. Max Beseler seinen 70. Geburtstag.

Er wurde am 22. September 1841 in Rostock als Sohn des bekannten Juristen Georg Beseler geboren und trat 1863, nachdem er in Heidelberg und Berlin studiert und die vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt hatte, in den Justizdienst, war 1867 Gerichtsassessor am Amtsgericht in Hannover, 1874 Stadtrichter in Berlin, 1878 Stadtgerichtsrat und 1879 Landgerichtsrat am Berliner Landgericht I. Dann wurde er 1882 Landgerichts-Direktor in Saarbrücken, kam 1886 in gleicher Eigenschaft nach Düsseldorf, 1888 als Landgerichts-Präsident nach Oppeln, 1892 als Präsident des Amtsgerichts I wieder nach Berlin, wurde 1897 Präsident des Oberlandesgerichts in Kiel, 1904 nach Breslau versetzt und 1906 als Nachfolger des Herrn von Schönstedt zum Justizminister ernannt. Minister Dr. Beseler hat seine Gemahlin, Frau Luise Beseler, geborene Haupt, vor sieben Jahren durch den Tod verloren. Er hat drei Kinder, einen Sohn, den Dr. jur. Gerhard Beseler, Privatdozent an der Universität Kiel, und zwei Töchter, deren ältere an den Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Thierfelder in Tübingen verheiratet ist.

* **Se. Maj. der Kaiser** wird am Freitag nachmittag 5 Uhr in Elbing eintreffen und sich im Auto nach Cadinen begeben. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise treffen zwei Stunden vorher dort ein.

* **Deutschland und die Tripolisfrage.** Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein, der nach längerem Urlaub heute in Konstantinopel zurückerwartet wurde, hat seine Rückkehr im letzten Augenblick verschoben. In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß dieser Aufschub darauf zurückzuführen sei, daß der Botschafter in Berlin noch Instruktionen über Deutschlands Haltung in der Tripolisfrage entgegennehmen solle.

* **Togo.** In der Verwaltung des deutschen Schutzgebietes Togo sind nach der „N. p. C." folgende Veränderungen erfolgt: Bezirksamtmann Regierungsrat Dr. Gruner übernimmt nach Erledigung eines Sonderauftrages die Leitung des Bezirks Misahöhe. Die laufenden Geschäfte übernimmt inzwischen der Bezirksleiter Prof. Mischlich. Hauptmann Frhr. v. Seefried hat die Leitung des Bezirks Sansane Mangu übernommen.

* **Barfrankierung für Postsendungen.** Verschiedentlich ist auf die Erleichterungen hingewiesen worden, die sich durch die Einführung der Barfrankierung bei der Einlieferung von Postsendungen in größeren Mengen im postalischen Verkehr ergeben würden. Wie die „N. p. C." erfährt, ist das Reichspostamt in eine eingehende Prüfung über die Zulassung der Barfrankierung für Postsendungen eingetreten. Diese Prüfung, die umfassende Erhebungen erfordert, ist noch nicht zum Abschluß gelangt.

* **Christlich-sozialer Parteitag in Wiesbaden.** Die Partei ist im letzten Jahre erheblich gewachsen. Die Gesamteinnahmen betrugen 53 955 Mk., die Gesamtausgaben 44 876 Mk. Für die nächsten Reichstagswahlen sind bisher in 29 Wahlkreisen christlich-soziale Kandidaten aufgestellt. Wo deutsch-soziale oder Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung aufgestellt sind, treten die Christlich-sozialen für diese ein. Ueber die Stellung zu den anderen Parteien sagt der Geschäftsbericht etwa folgendes: Der Sozialdemokratie stehen wir schroff ablehnend gegenüber. Die liberalen Parteien — ausgenommen die Rechtsnationalliberalen — stehen uns heute ferner denn je. Wo Freisinn und Sozialdemokratie zur Stichwahl stehen, werden wir uns in der Regel der Stimmabgabe zu enthalten haben. Die Konservativen haben wiederholt versucht, uns Schwierigkeiten zu machen; trotzdem haben wir von Gegenmaßregeln abgesehen, da sie ohnehin in ihren eigenen Kreisen Schwierigkeiten genug haben. Mit dem Zentrum haben wir Berührungspunkte sozial- und wirtschaftspolitischer Natur. In der öffentlichen Sitzung sprach Litz. Mumm über die politische Lage. Der Redner erklärte, die Sucht, durch spekulativen Gewinn die Lebenshaltung zu erhöhen, und die Schaffung fektiver Werte durch Börsenspekulation gehöre zu den ärgsten Schäden der Gegenwart, und es sei eine scharfe Zuwachssteuer auf Börsenpapiere sowie eine großzügige innere Kolonisation zu fordern. Weiter befürwortete Redner eine kraftvolle Sozialpolitik und Eintreten für die christlich-nationale Arbeiterbewegung sowie für ein tatkräftiges Christentum, das auch im öffentlichen Leben Geltung haben müsse. — Reichstagsabg. Behrens (Essen) hielt einen längeren Vortrag über die Tätigkeit des vergangenen und die Aufgaben des zukünftigen Reichstages. Die Finanzreform bezeichnete Redner als nationale Tat ersten Ranges, deren Bekämpfung durch die Liberalen gerade im Hinblick auf die gegenwärtige ernste weltpolitische Lage unverantwortlich gewesen sei. Die Reichsversicherung sei ein gewaltiger Fortschritt der Sozialversicherung. Im kommenden Reichstage würden die Christlich-sozialen für eine umfassende Schutzzollpolitik eintreten und jede Abbröckelung der bestehenden Zolltarife bekämpfen. — Abgeordneter Amtsgerichtsrat Lattmann betonte als Vertreter der deutsch-sozialen Partei die Waffenbrüderschaft zwischen seiner und der christlich-sozialen Partei.

* **Uebelste Demagogie.** Der freisinnige Abgeordnete Dr. Wiemer hat auf einer Agitationstour im Kreise Hamm-Soest laut Bericht der „Freisinnigen Zeitung" folgendes gesagt: „Der Großgrundbesitzer spielt sich bei den Wahlen als Freund des Bauern auf und sagt: Bruder Bauer, auch ich bin Bauer. Das ist gerade so wie mit dem Habicht und der Taube. Beide haben Flügel, beide Schnäbel, beide können fliegen, beide sind Vögel, aber bei ihnen sind die gleichen Interessen derart, daß der Habicht die Taube frißt." — Solche Auswüchse übelster Demagogie müssen öffentlich gebrandmarkt werden.

* **Die „blutige Rosa".** Nach Ansicht des sozialdemokratischen Parteitagsdelegierten Dittmann-Solingen, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0002

mit dieser Auffassung keineswegs allein steht, befindet sich die deutsche Sozialdemokratie unter der Herrschaft und Leitung der „blutigen Rosa". Alle Kundgebungen zur Marokkoangelegenheit seien auf die Initiative der Genossin Luxemburg zurückzuführen, so behaupten ihre Getreuen, und sie selbst, die ihrem Ehrgeiz schmeichelnde Rolle des revolutionären Protagonisten sich gern gefallen lassend, war gütig genug, dem Parteivorstand, um ihn vor einem Rückfall in die „außergewöhnliche Geistesverfassung" zu bewahren, in der er das todeswürdige Verbrechen der Gehorsamsverweigerung gegen die „Leipziger Volkszeitung" beging, ihren mütterlichen Rat anzubieten. Es ist nur recht und billig, daß man sich die Persönlichkeit, die die bisherigen sozialdemokratischen Machthaber aus dem Sattel gehoben haben soll, etwas näher ansieht.

Dabei kann man, wie die „Berliner Politischen Nachrichten" ausführen, ihre politische Vergangenheit getrost auf sich beruhen lassen und sich an das halten, was der Abg. Bebel auf dem Parteitage über sie ausgesagt hat. Nach den Feststellungen dieses Gewährsmannes hat die „Genossin" Luxemburg schwere Indiskretionen begangen, indem sie „aus Verhandlungen, die entschieden vertraulicher Natur waren, Bruchstücke in einer mit der Wahrheit im Widerspruch stehenden Weise veröffentlichte". Es handelt sich um folgendes: Die Genossin Luxemburg hat, ohne dazu irgendwie autorisiert zu sein, den Inhalt eines Privatbriefes des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr an die Oeffentlichkeit gebracht, dabei aber sowohl den einleitenden Satz, worin der Abgeordnete Molkenbuhr erklärt, daß er seine persönliche Ansicht über die Marokkofrage mitteilen wolle, wie auch den Schlußsatz, der gleichfalls einer persönlichen Meinung des Abgeordneten Molkenbuhr über die Zweckmäßigkeit einer Marokkokonferenz der internationalen Sozialdemokratie Ausdruck gibt, glatt unterschlagen. So wurde der Eindruck erweckt, als ob die Genossin Luxemburg über die Ansichten und Entschließungen des sozialdemokratischen Parteivorstandes unterrichtet und in der Lage, wohl gar ermächtigt wäre, die Stellungnahme des Parteivorstandes bekanntzugeben. Der Abgeordnete Bebel nahm keinen Anstoß, dieses Verfahren als direkte Fälschung zu bezeichnen! In einem anderen Falle hatte die Genossin Luxemburg behauptet, der Abgeordnete Bebel hätte eine Beteiligung an der Marokkokonferenz des Internationalen sozialistischen Bureaus abgelehnt. Der Abg. Bebel erwiderte kurz und bündig, das sei einfach nicht wahr. Unterschlagen, gefälscht, mit der Wahrheit im Widerspruch — es ist ein bißchen viel auf einmal. Aber die Genossin Luxemburg hat doch ihren Zweck erreicht: der Parteitag mußte sich wohl oder übel mit ihr beschäftigen. Und auch die „Leipziger Volkszeitung" ist auf ihre Rechnung gekommen: die sozialdemokratische Leserwelt hat erfahren, daß sie auch noch da und nicht gesonnen ist, vor dem mächtigen Konkurrenzorgan, dem „Vorwärts", der allen anderen Parteiblättern, wie sie sich einmal beklagte, seine Richtung aufzuzwingen und die Taktik anzugeben droht, die Segel zu streichen.

Aber noch ein anderes, nicht minder charakteristisches Bild. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Ledebour hat nach dem Zeugnis des Parteisekretärs Wels-Berlin ein Referat zur Marokkofrage nur unter der Bedingung übernehmen wollen, daß er dabei an den Maßnahmen des Parteivorstandes Kritik üben könne. „In Berlin", so hat nach dem vorliegenden Bericht der Parteisekretär Wels ausgeführt, „will der Abgeordnete Ledebour über Marokko nur sprechen, wenn er den Parteivorstand herunterhauen kann". Diese kleinlichen Zänkereien und Gehässigkeiten, diese rein persönlichen Beschwerden und ehrgeizigen Wünsche sind so einige von den „großen Zielen", denen die Sozialdemokratie die deutschen Arbeiter entgegenführen will!

* **Der sozialdemokratische Parteitag und die Marokkofrage.** Zu Beginn der zweiten Sitzung des Jenaer Parteitages gelangte eine Entschließung des Parteivorstandes zur Marokkofrage „gegen den männermordenden Krieg zwischen Kulturvölkern, wie sie das französische, englische und deutsche sind", zur Verteilung. Sie enthält die üblichen Protestphrasen. Am Schluß fordert der Parteitag „die sofortige Einberufung des Reichstages, damit der Volksvertretung Gelegenheit gegeben wird, ihre Meinung zu äußern und den volksfeindlichen Machinationen entgegenzutreten".

Ausland.

Kreta am Vorabend ernster Ereignisse?

Aus Athen, 12. September, wird gemeldet: Die Erregung auf Kreta ist auf das Aeußerste gestiegen. Es wird in den nächsten Tagen, ja vielleicht schon in Stunden, zu aufsehenerregenden Ereignissen auf der Insel kommen.

China.

Im Marineministerium zu Peking ist ein sich auf sieben Jahre erstreckendes Flottenbauprogramm ausgearbeitet worden, nach dem China am Ende der genannten Frist acht Linienschiffe, zwanzig Kreuzer, zehn andere Schiffe und fünfzig Torpedoboote, sowie vier Marinearsenale besitzen wird.

In einem kaiserlichen Edikt wird die Bevölkerung Szechuans getadelt, weil sie nicht begreift, daß die Regierungsmaßregeln betreffend die Bahnverstaatlichung das Wohl des Volkes bezwecken. In dem Edikt ist ferner der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Revolutionäre die Anstifter der jüngsten Unruhen seien, und es wird dem Vizekönig zur Pflicht gemacht, die Unruhen energisch zu unterdrücken, jedoch zwischen den Revolutionären und der friedlichen Bevölkerung, die nur durch Betrug zum Aufruhr verleitet worden sei, einen Unterschied zu machen.

*

Schweiz. Das Referendum gegen das Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung ist mit 75 000 Unterschriften zustande gekommen. Die Volksabstimmung wird wahrscheinlich im Februar stattfinden.

Monarchistische Verschwörung in Portugal. In Vianna do Castello wurde eine monarchistische Verschwörung entdeckt. Es sind wichtige Schriftstücke beschlagnahmt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Portugal. Infolge der Anerkennung der Republik durch fünf weitere Mächte fanden lebhafte Freudenkundgebungen statt. Die Menge veranstaltet vor den beteiligten Gesandtschaften Kundgebungen.

Die Kaisertage in Kiew. In Gegenwart der russischen Majestäten, des Thronfolgers, der Großfürstinnentöchter, des Großfürsten Andrew Wladimirowitsch und Sergius Alexandrowitsch wurde hier das Denkmal Alexanders II. in feierlicher Weise enthüllt. Der Feier wohnten ferner der bulgarische Thronfolger, Ministerpräsident Stolypin, zahlreiche Minister und Würdenträger bei. Sechs Gouvernements hatten Deputationen entsandt.

Türkei. Die Demission des Konstantinopeler Bürgermeisters Kiasim wurde angenommen. Der Minister des Innern wird nicht demissionieren.

Der türkische Thronfolger ist von seiner Reise nach Europa nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Persien. Aus Teheran wird berichtet, daß der frühere Schah mit sieben Begleitern nach Gumalsteph geflohen sei.

Nach einer Meldung aus Täbris nahmen die Anhänger des früheren Schahs Mohammed Ali fast ohne Widerstand die Stadt Marand ein, dessen Gouverneur nebst allen Endschumenmitgliedern verhaftet wurde.

Brasilien. General Monna Barreto übernimmt anstelle des zurückgetretenen Generals Dautas Barreto das Kriegsministerium.

Argentinien. Der Senat hat das Berliner internationale Abkommen über den funkentelegraphischen Verkehr von 1906 ratifiziert.

Die Luftschiffahrt.

Vom Schwabenflug.

Hoffmann ist, wie aus Ulm gedrahtet wird, um 5,34 Uhr gestartet, kam aber nicht über die Friedrichsaue hinaus und kehrte auf den Startplatz zurück. Er berichtete von stark böigem Wetter. Vollmöller machte ebenfalls einen Probeflug und stellte gleichfalls böiges Wetter fest. Hoffmann startete um 7,15 Uhr nochmals und Vollmöller um 7,17 Uhr, Hirth um 7,18 Uhr und Lindpaintner um 7,25 Uhr. Außer diesen vier Fliegern ist niemand aufgestiegen. Die übrigen Flieger wollen heute Mittwoch abend starten.

Flieger-Absturz.

Der französische Leutnant Choutard, der in der Militärfliegerschule von Villa Coublay einen Kursus durchmachte, ist gestern abgestürzt. Er hatte das Rückgrat gebrochen.

Der Flieger Fowler,

der am 11. September den Flug von San Francisco nach New-York angetreten hat, ist in der Nähe von Alta (Kalifornien) abgestürzt. Die Fortsetzung des Fluges ist unwahrscheinlich.

Vermischtes.

Das Alter der preußischen Minister.

Der Justizminister Dr. Beseler, der in wenigen Tagen, am 22. September, seinen 70. Geburtstag feiert, ist den Jahren nach von den preußischen Portefeuille-Trägern der älteste. Fast zwei Jahrzehnte trennen ihn im Alter von seinem Finanzkollegen, dem erst 51jährigen Herrn Dr. Lentze. Herr Dr. Beseler steht auf einsamer Höhe. Herr von Tirpitz, der ihm an Jahren am nächsten kommt, zählt deren doch nur 62. Das sechste Jahrzehnt des Lebens haben auch der Verkehrsminister von Breitenbach und der Kriegsminister von Heeringen um anderthalb Jahre, der Handelsminister Sydow erst seit einigen Monaten überschritten. Dann folgen der Minister des Innern von Dallwitz, der Kultusminister Dr. von Trott zu Solz und der Staatsminister Delbrück mit 55, der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer und der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Bethmann Hollweg mit 54 Jahren, — und den Beschluß macht, wie gesagt, der Finanzminister Dr. Lentze, der auch seit kürzester Zeit Sitz und Stimme unter den preußischen Staatsministern hat.

Goethe als österreichischer Spion.

Von literarischer Seite wird der „Inf." geschrieben: Angesichts der umsichgreifenden „Spionitis" wird es interessieren, zu erfahren, daß auch Goethe einmal in den Verdacht kam, ein Spion zu sein. Goethe begab sich am 3. September 1786 auf seine italienische Reise. Er verließ Karlsbad ohne Wissen seiner Freunde, wanderte über Tirol und den Brenner über Verona, Vincenza, Padua nach Venedig, von da über Ferrar, Cento, Bologna nach Florenz und eilte dann nach Rom, wohin ihn seine Sehnsucht mächtig trieb. Er blieb nur drei Stunden in Florenz, dann machte er sich auf den Weg nach der „Ewigen Stadt". Vorher aber, in den Alpen noch, hatte er ein böses Abenteuer gehabt, das seinen schönen Reiseplan vollständig hätte zerstören können. Goethe war an den Gardasee gekommen und fuhr nun die Ufer entlang, um die herrlichen Orangen- und Olivengärten zu bewundern, die meilenweit die Ufer am Fuße des Gebirges bedecken. Widriger Wind trieb ihn in den Hafen von Malcesine, dem ersten venetianischen Orte auf der Ostseite des Sees. Er ging in das alte Schloß, dessen Tore unbewacht und geöffnet waren, setzte sich im Schloßhof dem alten Felsenturme gegenüber neben eine verschlossene Tür und begann den Turm zu zeichnen. Es dauerte nicht lange, da kamen einige Leute, betrachteten Goethe neugierig und gingen hin und her. Bald wurden es mehr und schließlich so viele, daß der Dichter ganz von ihnen umgeben war. Er erkannte nun auch, daß er mit seiner Tätigkeit Aufsehen erregte, er kehrte sich aber nicht daran und zeichnete ruhig weiter. Da drängte sich ein übelaussehender Mann heran und fragte ihn, was er da mache. Goethe erwiderte ihm, er zeichne den alten Turm ab, um ein Andenken zu haben. Der Mann sagte darauf, das sei nicht erlaubt, er solle aufhören, und als Goethe nicht willfahrte, riß er ihm die Skizze aus den Händen und riß sie in zwei Stücke mitten durch. Die Anwesenden verrieten Aufregung und Unzufriedenheit und riefen nach dem Ortsvorstand. Als dieser nach längerer Zeit erschien, herrschte er Goethe an und fragte ihn, wie er dazu komme, die Festung abzuzeichnen. Der Dichter antwortete, er halte das Schloß nicht für eine Festung, sondern für eine Ruine, und die habe er zeichnen wollen, weil sie ihm gefiele. Es stellte sich heraus, daß das Schloß die Grenzscheide zwischen österreichischem und italienischem Gebiete war; da nun die Einwohner in der alten, verfallenen Ruine selbst keine Schönheit fanden, begriffen sie natürlich nicht, wie ein anderer das konnte, und weil damals der Fanatismus der Italiener gegen die Deutschen und der Haß gegen Oesterreich weite Wirkung hatte, so war es den guten Leuten von Malesine ausgemacht, daß Goethe ein österreichischer Spion sein müsse. Damit beschuldigte man ihn nun. Goethe wehrte sich mit seiner ganzen Beredsamkeit im fließenden Italienisch gegen diese Verdächtigung, er hielt den Leuten, nicht ganz ohne Berechnung auf die anwesenden schönen Frauen, einen fast dichterischen Vortrag über die Reize ihrer Stadt und der alten Schloßruine. Aber die Leute ließen sich von Goethe nicht „dumm" machen, und besonders der Aktuar des Ortes war ein Schlauer. Er meinte, der Kaiser Josef sei ein unruhiger Herr, der führe gewiß gegen die Republik Venedig Böses im Schilde und hätte nun seinen Untertanen geschickt, um die Grenzen auszuspähen. Die Sache wurde für Goethe gefährlich und man war nahe daran, ihn als Gefangenen wegzuschleppen. Da rief er noch, er sei gar kein Oesterreicher, sondern ein Deutscher und er stamme aus Frankfurt a. M. Da kam die Rettung, denn ein Herr aus Frankfurt konnte ihn als harmlosen Reisenden ausweisen.

*

Die Entführung der Gioconda. Man nimmt jetzt an, daß die Entführung der Gioconda aus dem Louvre auf Betreiben eines reichen amerikanischen Kunstliebhabers durch einen internationalen Gauner erfolgt sei. Es wäre ein sehr geriebener Spitzbube Antonie Rives vor einiger Zeit aus Cayenne entwichen, wohin er wegen schwerer Verbrechen gesandt worden wäre. Dieser hätte sich in Paris aufgehalten, wo ihm zuerst einige Leute, darunter sogar ein Beamter, Obdach und Zuflucht gewährt hätten.

Die Teuerungskrawalle in Frankreich. In Crail (Dep. Oise) kam es zwischen Teilnehmern an Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung und Kavalleriepatrouillen zu einem Zusammenstoß. Drei Zivilpersonen wurden verwundet. — In Mezières versuchten gestern früh streikende Arbeiter, die Tore einer Automobilfabrik aufzubrechen, wurden aber durch Truppen zurückgedrängt. Bei einem Zusammenstoß mit Truppen wurden außerdem mehrere Arbeiter verwundet und zehn verhaftet.

Gewalttaten ausständiger Grubenarbeiter. Man meldet aus Oviedo: Die Minenarbeiter haben eine Brücke der baskischen Eisenbahn mit Dynamit in die Luft gesprengt, um den Kohlentransport aus Gruben, in denen noch weiter gearbeitet wird, unmöglich zu machen.

Die Cholera. In Konstantinopel sind gestern 18 Erkrankungen und 16 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Die Feuersbrunst in Antwerpen überschreitet an Ausdehnung den Brand von 1907. Es brennen die Plätze von fünf Firmen. Andere Lager sind bedroht. Der Feuerschein ist in Brüssel sichtbar. — Eine später noch aus Brüssel, 13. September, eingehende Meldung besagt: Der Brand der Holzlager in Antwerpen ist auf seinen Herd beschränkt worden. Den Morgenblättern zufolge sind neun Häuser abgebrannt und sieben Personen verwundet worden.

Eisenbahnunfall. Ein Personenzug, der Toul um 8 Uhr morgens verlassen hatte, entgleiste in der Weiche von Maréville; drei Wagen wurden beschädigt, der Zugführer getötet und drei Frauen leicht verletzt. Der Verkehr von Paris nach Straßburg wird durch Umsteigen auf einem Gleise durchgeführt.

Bombenanschlag auf einen Dampfer. Auf dem Vierwaldstätter See ist der Passagierdampfer „Germania" durch ein Dynamittattentat zum Sinken gebracht worden. Die Untersuchung ergab, daß der Untergang des Dampfschiffes durch die Explosion einer Bombe herbeigeführt worden ist. Die Explosion erfolgte glücklicherweise, bevor der Dampfer in Dienst gestellt war.

Gerichtssaal.

—l. **Die Drohung des Streikpostens.** Am Vormittag des 16. Mai leistete in Schkeuditz ein Schweizer seinem Dienstherrn, einem Spediteur, Aushilfe beim Befördern von Bahnhofsgütern. Er wurde zu solcher Arbeit ausnahmsweise mit herangezogen, weil die Geschirrführer des Spediteurs und anderer Fuhrwerksbesitzer streikten. Auf dem Wege nach und von dem Bahnhofe begegnete er dem zu den Streikenden gehörenden Geschirrführer Karl Koch, der als Streikposten auf einem Rade umherfuhr. Koch ist wegen Gewalttätigkeiten schon häufig vorbestraft. Bei der zweiten Begegnung rief er dem Schweizer drohend zu, er solle sich zu seinen Kühen scheren; wenn er in dieser Weise weiter arbeite, so werde er eine tüchtige Tracht Prügel bejehen. Der Bedrohte geriet in Angst vor „Unannehmlichkeiten" und lehnte deshalb für den Nachmittag weitere Aushilfe beim Spediteur ab. Das Schkeuditzer Schöffengericht verurteilte Koch wegen versuchter Nötigung zu zwei Wochen Gefängnis. Hiergegen legte er Berufung ein mit der Behauptung, er habe die ihm zur Last gelegte Drohung nicht ausgesprochen. Die Strafkammer des Landgerichts Halle erhöhte indes auf die Anschlußberufung des Amtsanwaltes die Strafe auf sechs Wochen Gefängnis, da Arbeitswillige energisch geschützt werden müßten.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt eilt mit: Der Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachthofe zu Nürnberg am 11. September 1911.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenklieber, für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mielchner. Schlußredaktion: A. Berwerke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

Willst du haben stets Erfolg
Bei der Wäsche und zwar raschen,
Musst du einzig und allein =
Nur mit Sunlichtseife waschen!

[6288

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

Mittwoch vorletzter Tag grosse Entscheidungskämpfe:

Steurs, Belgien, gegen Michailoff, Russland,
Kutschke, Sachsen, geg. Gerigkoff, Kosak,
Pohl (Abs II) geg. Westergard, Amerika.

Im grossen Saale der Neumarkt-Schützengesellschaft
Donnerstag, den 14. d. Mts., abends 8½ Uhr

Oeffentl. Vortragsabend

über

„Marokko, eine deutsche Macht- u. Ehrenfrage"

Redner: **Herr Professor Graf du Moulin-Eckart** aus München. — **Alle national gesinnten Mitbürger** sind hierzu freundlichst eingeladen. — **Eintritt ist frei.** [6236

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Halle a. S.

Krüppel-Heil- und Bildungsverein

für den Reg.-Bez. Merseburg.

Hierdurch laden wir ein zu der **ordentlichen Mitglieder-Versammlung** auf **Donnerstag, den 21. September d. Js.**, nachm. 5½ Uhr im Vereinsheim, Sophienstr. 38.

Tagesordnung: 1. Neuwahlen zum Vorstand. 2. Erstattung des Jahresberichtes. 3. Erstattung des Rechnungs- und Etatsberichtes. 4. Verschiedenes.

Halle a. S., den 12. September 1911.

Der Vorstand.

Dr. Lehmann, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender. [4502

Grosse Auswahl in
Damen-, Wirtschafts- u. Kinder-Schürzen
in den neuesten Mustern
empfiehlt [6300

Gegr. 1854 **Rich. Kretzschmar, Halle S.,**
An der Ulrichskirche. Inh. Max Wiegels. Leipziger Str. 96.

5% Rabattmarken. Telephon 2601.

Kirchenkonzert

am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr
in der **Marktkirche**
zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.

Mitwirkende, die in uneigennütziger Weise sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben:

Frau Mafalda Salvatini, Hofopernsängerin, Berlin; Herr Kammersänger Pinks, Leipzig; Herr Konzertmeister Edgar Wollgandt, Leipzig, Herr Organist Fest, Leipzig, sowie der hiesige verstärkte Stadtsingechor (Leitung: Herr Chordirektor Klanert). Herr Generalsuperintendent D. Jacobi wird in einer Ansprache der Bedeutung des Tages gedenken.

Der Reinertrag des Konzerts wird dem am 30. September 1911 ins Leben zu rufenden

Kaiserin Augusta-Fonds

zur Begründung und Unterhaltung von Gemeindepflegestationen sowie zur Förderung des gesamten Schwesternwesens vom Roten Kreuz zugeführt werden.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstrasse 38, und am Abend des Konzertes an den Kirchtüren. [4457

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S.

Antonie Dehne, Vorsitzende. **Margarethe von Werder,** stellvertretende Vorsitzende.
Geh. Kommerzienrat **Steckner,** Schatzmeister. Domprediger Lic. **Baumann,** Schriftführer.

C. L. Blau, Halle a. S.
Konditorei und Konfitürenhandlung.
— Gegründet 1843. —

Der immer grösser werdende Umsatz meiner **Baumkuchen u. Bandtorten** veranlasst mich, für diese Artikel Reklame zu machen und empfehle in ganz hervorragend guter Qualität:

Baumkuchen von M. 3,— an / **Bandtorten von M. 4,— an** } Versand prompt.

Ich versichere hiermit, dass ich nur allerbeste Naturbutter verarbeite und sind daher die Waren **frei von Margarine, Talg, Fetten,** Pflanzenfetten, Palmin etc.

C. L. Blau, Halle a. S.

Naturwein.

Für vornehme und leistungsfähige Großhandlung, Sitz Berlin, **geeignete Persönlichkeiten gesucht,** welche sich im Haupt- oder Nebenberufe für den Verkauf an Private oder Wiederverkäufer interessieren. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche Verkehr mit wirklich solventen Kreisen pflegen. Angemessene Provision und angenehmes Zusammenarbeiten. Offerten unter **L. J. 5773** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

Mit diesem Schild

Einkaufsverein der Kolonialwaren-Händler E. G. m. b. H. Halle a. S.

sind die Geschäfte bezeichnet, in denen Sie heute noch trotz fortgesetzter Steigerung der Marktpreise

zu

70 80 90

Pfennig je ½ Pfund-Paket

den so **beliebten** und **vorzüglichen** **Edeka Kaffee** haben können. [4504

Nur noch wenige Tage dauert unser

Total-Ausverkauf

in Hänge- und Tischlampen, Kronen, Lyren, Starklichtlampen, Spiritus-Plätten, -Kochern, -Oefen, Glühlichtbrennern, explosionssicheren Kronen etc.

zu enorm billigen Preisen.

Sonntag geöffnet von ½12—½2 Uhr. — Besichtigung ohne Kaufzwang.
Selten günstige Kaufgelegenheit. [4444

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H.
zu Halle a. S. — Obere Grosse Steinstrasse 58.

Wer probt, lobt.

Saale-Briketts sind die besten.

General-Vertrieb: [5968
Hallescher Kohlenhof
Walter Trelle.
Delitzscher Strasse 81. Telephon Nr. 1439.

Speise- u. Wohnzimmer
in Eiche u. Nußb. in gediegener, schwerer Arbeit, jede Garantie für beste Ausführung, empfiehlt
G. Schaible,
Kunsttischlerei,
Grosse Märkerstr. 26, Alter Markt 1.
— Sehr große Auswahl. —
Transp. nach allen Orten Deutschlands frei. [5679
Kataloge gratis und franko.

Reparaturen
werd. sauber, gewissenhaft und pünktlich ausgeführt zu soliden Preisen.
Herm. Schindler, Uhrmachermeister,
Kl. Ulrichstr. 35.
Kauf Uhr. Erfahrungen. Selbständig seit 1883.

Plissee Talamtstr. 8, vis-à-vis Marktkirche. Giesemann.

Frische Makronen
pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg.
zu haben bei [5962
Carl Booch, Breitestraße und Leipzigerstr. 61/62.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stiftzähne. [4317
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Rasiere Dich im Dunkeln

„Mulcuto" Sicherheits-Rasierapparat
Weltbekannt
für schmerzloses Rasieren
Ueber 300 000 im Gebrauch.
Mk. 2,50. Mit Schaumfänger **Mk. 3,50**
Man verlange gratis und franko
Die 7 Gebote für jeden Selbstrasierer.
Mulcuto-Fabrik
Paul Müller & Co., Solingen.
Wiederverkäufer gesucht.

Bad Gebirgsluftkurort und Solbad.
Im Herbste besonders stärkende Gebirgsluft.
Reich illustrierter Führer und mündl. Auskunft frei durch Herzogl. Badekommissariat und Aug. Scherl, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 11.
Harzburg. [5289]

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Peller.
Nur noch 3 Tage, allabendlich 9.30 Uhr:
„Um ein Weib"
Vorher der gr. Varietetell.

Herren-Artikel
stets das Neueste
G. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 14. Sept. 1911
6. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.
Letztes Gastspiel **Ernst Wendt** vom Stadttheater in Leipzig:

Gyges und sein Ring.

Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.
Spielleitung: Oberreg. R. Scholling.

Personen:
Kandaules, König von Lydien . . . Hans Hofer.
Rhodope, s. Gemahlin H. Achterberg
Gyges, ein Grieche . * . * . *
Lesbia, Hero } Sklavinnen . . M. Schlomka, Käti Salling.
Thoas, Karna } Sklaven . . Walter Sieg, Otto Patry.
Volk.

* * * Gyges: Ernst Wendt vom Stadttheater in Leipzig a. G.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [6279

Freitag, den 15. Sept. 1911
7. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
M-in erlauchter Ahnherr.

Vor und nach dem Theater im Weinhaus Broskowski
die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Zoo.

Donnerstag, 14. Sept., nachm. 5 bis abends 10½ Uhr
Konzert vom [6297
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alfred Elsmann).
Winzer-Abend.
Wein vom Fass.
Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg. Von abends 7 Uhr ab 35 Pfg.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Samson und Dalila. — Freitag: Der Wildschütz.
Altes Theater: Donnerstag: Der Graf von Luxemburg. — Freitag: Der Leibgardist.
Schauspielhaus: Donnerstag: Meyers. — Freitag: Der Kammersänger. Hierauf: Teraloya.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Undine.

Coburg.
Hof-Theater: Donnerstag: Zar und Zimmermann. — Freitag: Die Karlsschüler.

Reformbad
Kl. Klausstr. 14 p. Tel. 2698.
Inh. Aug. Albrecht.
Radium-,
Licht-, Sauerstoff-, Kohlensäure-, Moor-, Dampf-, Wannen- sowie alle anderen Bäder. Fachmännische Auskunft über alle Bäder und andere Wasserprozeduren.
Sprst. 10—11, abends 6—7.

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 14
Otto Unbekannt.

Waschgefäße
dauerh., bill. Mitgl. d. M.-Sp.-Ver.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

14. September.

1583. Der Feldherr Albrecht W. E. von Wallenstein geboren.
1769. Der Naturforscher Alexander von Humboldt geboren.
1812. Napoleon I. erscheint zur Moskau.
1817. Der Dichter Theodor Storm geboren.
1852. Der englische Feldherr Arthur Wallesbey, Herzog von Wellington, gestorben.
1870. Vor Kiel erscheinen 13 französische Kriegsschiffe.
1887. Der Aesthetiker Friedrich Theodor Vischer gestorben.
1901. Der nordamerikanische Präsident Mac Kinley infolge Attentates gestorben; Vizepräsident Theodor Roosevelt wird Präsident.

Tagesspruch: Erinnere dich der Verlassenen, — eine Welt geht dir auf.
Marie von Ebner-Eschenbach.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 13. September 1911.

Lebensmittelteuerung.

Die hohen Lebensmittelpreise sind heutzutage ein Thema, das sich besonderer Beliebtheit erfreut. Unsere Hausfrauen klagen über die allzu früh eintretende Ebbe in ihrer Wirtschaftskasse und der Schöppleinschlürfer lange Nelis' sucht auf der Bierbank mit viel Temperament und wenig Sachkenntnis den Sündenbock zu ermitteln, der für den bedenklichen Notstand verantwortlich gemacht werden kann. Aber auch an den ernsten Politiker tritt mit zwingender Notwendigkeit die Pflicht heran, sich eingehend mit der Frage der Lebensmittelteuerung, ihren Ursachen und den Mitteln zu ihrer Beseitigung oder wenigstens Linderung zu beschäftigen. Darum ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Presse sowohl wie die politischen Parteien in ihren Versammlungen das Thema ausgiebig erörtern. Nur darf es nicht in der Weise erfolgen, wie es wenigstens nach Inhalt der Zeitungsberichte in der neulich stattgefundenen Versammlung des hiesigen Liberalen Vereins geschehen ist. Was soll man dazu sagen, wenn der liberale Herr Parteisekretär es als eine Utopie bezeichnet, daß die deutsche Landwirtschaft bei ausreichendem Schutze das deutsche Volk jetzt und in Zukunft ernähren könne! Auch Herr Schwilgin kann doch die Tatsache nicht leugnen, daß die deutsche Landwirtschaft 95 Proz. des gesamten Fleischbedarfes deckt und daß der Viehbestand der deutschen Landwirtschaft eine größere Steigerung erfahren hat als die Bevölkerungszunahme. An der Hand der Viehzählungsergebnisse ist festgestellt, daß die Steigerung des Gesamtlebendgewichtes unserer Viehbestände in einem Vierteljahrhundert über 55 Proz. betragen hat, während die Bevölkerung in der gleichen Zeit um rund 35 Proz. stieg. Deutschlands Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung beträgt nicht ganz 53,5 Kilogramm, von denen mehr als 50 Kilogramm im Inlande gedeckt werden. Nach Ansicht des Reichsgesundheitsamtes genügen aber 45 Kilogramm auf den Kopf. Was ferner das Brotgetreide betrifft, so ist auch hier festzustellen, daß einmal das im Inlande erzeugte Brotgetreide für die Volksernährung vollkommen ausreicht. Wenn aber der Herr Parteisekretär aus Anlaß des Notstandes eine Aufhebung der Zölle auf Futtermittel und Lebensmittel fordert, so müssen wir ihn immer wieder darauf hinweisen, daß eine Aufhebung der Getreidezölle zum Beispiel kaum den Brotpreis herabdrücken würde, da der Brotpreis bekanntlich nicht so sehr durch die Getreidepreise, als vielmehr durch andere Umstände beeinflußt wird, wie höhere Löhne, Mieten, Abgaben und dergleichen. Daß aber eine Oeffnung der Grenzen für ausländisches Vieh und Fleisch kein geeignetes Mittel ist, um eine Fleischteuerung im Inlande hinanzuhalten, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß auch das Ausland, soweit es als Vieh- und Fleischlieferant in Frage käme, unter dem gleichen Mangel leidet wie das Inland. Eine Oeffnung der Grenzen würde uns also nur die Viehseuchen aus dem Auslande hereinbringen, die unseren Viehstand noch mehr vermindern würden, als es Futternot, Maul- und Klauenseuche getan haben. Ganz unrichtig aber ist es, wenn der Vortragende von einer Aufhebung der Einfuhrscheine eine Besserung der Lage hofft. Die Einfuhrscheine, die doch mehr im Interesse der Kaufleute der Getreideausfuhrorte des Ostens als der Landwirtschaft liegen, haben keineswegs den Hauptanteil an der Gestaltung der Getreidepreise. Ihr Zweck und Vorteil besteht darin, daß sie den Landwirten des Ostens es ermöglichen, ihren Produktionsüberschuß angemessen zu verwerten, und bewirken einen Ausgleich der Preise zwischen Osten und Westen. Sodiel zu den Ausführungen des Herrn Schwilgin. Interessant waren in der Aussprache die Ausführungen des Herrn Obermeisters der Fleischerinnung Paul Schliack. Derselbe Herr, der noch am 10. August die Amtlichen Notierungen als einwandfrei über den grünen Klee lobte, behauptet jetzt, vier Wochen später, daß die amtlichen Angaben nichts taugten. Nach der Meinung des Herrn Obermeisters sind die Fleischpreise zwar hoch, entsprächen aber den Vieheinkaufspreisen. Das ist eine Behauptung, über deren Unrichtigkeit der Herr Obermeister wohl kaum im Zweifel sein kann. Wir haben ihm schon in der Nummer vom 13. August nachgewiesen, daß die Viehpreise von Februar bis Juli beständig gefallen sind, für Schweine von 51,10 Mk. für 50 Kilogramm Lebendgewicht aber 128 Pfg. für ein Kilogramm Schlachtgewicht mit 20 Proz. Tara im Februar und 46,15 Mk. bezw. 115 Pfg. im Mai auf 43,95 Mk. bezw. 110 Pfg. im Juli, während die Kleinhandelspreise im gleichen Zeitraum 185 bezw. 188 Pfg. auf das Kilogramm im Februar, 158 Pfg. im Mai betrugen und seitdem beständig bis zum heutigen Tage gestiegen sind und im Juli 182 Pfg. für das Kilogramm betrugen. Wenn aber Herr Schliack die Kühnheit hat, zu behaupten, die Konservativen seien bemüht, einen Stand gegen den anderen aufzuhetzen, so sollte der Herr sich doch lieber an die eigene Nase fassen, da er doch stets in den vordersten Reihen steht, wenn es gilt, den Landwirten etwas anzuhängen oder die verbrauchenden Stände gegen die Landwirtschaft aufzumiegeln. Daß der Herr Landtagsabgeordnete Delius den Ausführungen der beiden Vorredner zustimmen würde, war zu erwarten; für die Sorgen der Hausfrauen hat er wohl eben soviel Interesse wie für die Sorgen des erwerbstätigen Mittelstandes, dem er durch seinen Konsumverein Konkurrenz machte. — Wir verweisen im übrigen auf die Schlußbemerkungen im heutigen Leitartikel: „Teuerungskrawalle".

Marokko-Versammlung.

Wir verweisen nochmals auch an dieser Stelle auf die laut Anzeige morgen Donnerstag, den 14. d. M., abends 8½ Uhr im „Neumarkt-Schützenhause" stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher die höchst aktuelle Frage: „Marokko, eine deutsche Macht- und Ehrenfrage" eingehend behandelt werden soll. — Als Redner ist Professor Graf du Moulin-Eckart aus München gewonnen worden, dem der Ruf eines ebenso vorzüglichen Redners wie vortrefflichen Kenners der Verhältnisse in Marokko vorangeht. Der Veranstalter dieses Vortragsabends, die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, ladet alle nationalgesinnten Mitbürger, die Herz und Sinn für Deutschlands Ehre und Ansehen haben, freundlichst ein und erwartet allseitige Folgeleistung. Eintritt frei.

Der Herbstmarkt

ist zu Ende, der Rotzplatz bietet heute ein trostlos wüstes Bild: schmutzige Papierfetzen liegen in Massen umher, nackte Holzgerüste ohne die bemalte und beschriebene Leinwand ragen in die Luft, Wagen auf Wagen mit den Habseligkeiten der Schausteller und Jahrmarktsleute rollt davon; der und jener huckt noch auf seinen Kram auf dem Rücken fort. Die blinden und verkrüppelten Leierkastenmänner, die ebenso unerwünschte wie nicht wegzubringende Begleiterscheinung jedes Marktes, sind mit ihren ohrenzerreißenden Marterkästen verschwunden, froh der schönen Einnahmen, die ihnen dieser Markt wieder gebracht hat, denn sie haben mehr verdient als mancher Verkäufer, der sorgenvoll den Platz verläßt. „Naturforscher" suchen eifrig den Platz nach verwendbaren Funden ab, belebt von der Hoffnung, vielleicht auch einmal einen „verlorenen Groschen" zu finden. Sobald der Platz frei ist von den Buden und Ständen, treten die Reinigungskolonnen an. Noch einmal Staub für die Anwohner, die in diesen Tagen natürlich wegen des Staubes und des Lärms auf dem Platze kein Fenster öffnen konnten, dann ist es wieder wie sonst.

Konzert des Lehrergesangvereins und des Stadttheaterorchesters im Zoo.

Das waren schöne Stunden reinsten Genusses am gestrigen Dienstag: die wundervollen Liedgesänge des Halleschen Lehrergesangvereins, die weihevollen Rhythmen herrlicher Tonwerke in der musterhaften Aufführung durch das Stadttheaterorchester und eine festlich gestimmte Hörerschaft in dem neu hergerichteten, in den Farben Grün und Braun reich ornamentierten Festsaal mit seiner ins Rankenwerk geschickt hineinkomponierten lebensvollen Tierwelt, der Verinnbildlichung unseres reich ausgestatteten Tiergartens. Wir haben bei anderen Gelegenheiten der künstlerischen Schulung unseres Stadttheaterorchesters, die namentlich auf die Betonung der Schönheiten eines Kunstwerkes abzielt, schon oft die gebührende Würdigung angedeihen lassen, es kann darum genügen, hier nochmals festzustellen, daß unter Kapellmeister Elsmanns Leitung die Kunstabsichten Richard Wagners, Mozarts, Webers, Gounods, Lassens und Liszts in einigen ihrer bezaubernsten Werke, soweit die Ouvertüren davon Kenntnis geben, gestern fast resl- und wunschlos durch das Orchester durchgeführt wurden. Dann der Hallesche Lehrergesangverein, der gestern abend unter seines zweiten Liedermeisters Mittelschullehrer Reicherts Leitung sich hören ließ. Eine solche Ausgeglichenheit der Stimmen zu völliger Toneinheit und Tonreinheit in ihrer Gesamtwirkung gebracht, diese unfehlbare Sicherheit im Tonansatz und in der Durchführung, diese Berücksichtigung aller dynamischen Feinheiten, ein solch verständnisvolles Eingehen auf alle Charakteristika der jeweiligen Gesangsstücke, wobei doch niemals die Rücksicht auf schöne Klangwirkung außer Augen gelassen wird, dürfte man selten finden. In diesem Gesangskörper vereinigt sich eben musikalische Intelligenz mit musikalischer Schönheit. Diese Intelligenz arbeitete in der Hegarschen Ballade „Rudolf von Werdenberg" auf die vollendete Wiedergabe aller vom Tonschöpfer auch in diesem Werke wieder virtuos mit allen Klangfarben gehandhabten Tonmalerei hin, allein am schönsten und lieblichsten klangen doch die einfachen Melodien des Volksliedes, das gestern abend das Gesangsfeld beherrschte. Allerdings war auch hier die Kunst reich ausgebildeter Abtönung als schillerndes Farbenspiel neben die Einfachheit der reinen Melodie getreten, allein eben die erwähnte Kunsteinsicht ließ diese feinen Tonübergänge nicht aufdringlich werden, und so bot das Volkslied all seine Zartheit und all seine Schönheit und seine Unmittelbarkeit und seine vielen Empfindungsmöglichkeiten. Von wunderbarer Klangschönheit erfüllt, zeigte sich die Wiedergabe des Bruchschen „Vom Rhein!" wie reinster Glockenklang und Orgelton könnte es aus diesem schönen Bodenstedtschen Liede wieder. So kommen wir denn wieder auf das eingangs erwähnte Urteil zurück: es waren Stunden reinsten Genusses. Das Konzert war zum Besten der Wärter-Unterstützungskasse des Zoologischen Gartens veranstaltet worden. hm.

Theaterzüge.

Im Winter 1911/12 verkehrt für die Rückreise auswärtiger Besucher des Stadttheaters in Halle a. S. aus der Richtung Zörbig—Stumsdorf—Niemberg Mittwochs ein Personenzug mit zweiter und dritter Wagenklasse von Halle a. S. über Stumsdorf nach Bitterfeld in folgendem Fahrplan: Halle (Saale) ab 11 Uhr 30 Min. nachm., Niemberg 11 Uhr 44 Min., Stumsdorf 12 Uhr, Zörbig 12 Uhr 10 Min., Tamepöls 12 Uhr 18 Min., Heidelob 12 Uhr 23 Min., Sandersdorf 12 Uhr 31 Min., Grube Antonie 12 Uhr 38 Min., Bitterfeld an 12 Uhr 48 Min. Der Zug verkehrt erstmalig am 4. Oktober, letztmalig am 27. März 1912; er fällt aus am 22. November und 27. Dezember 1911.

Firmenwahrheit.

Ueber die Mitwirkung der Handelskammern bei Führung der Handelsregister spricht sich die Handelskammer zu Cöln wie folgt aus: „Wir halten uns in einer großen Anzahl von Fällen über die Eintragungsfähigkeit von Firmen und über die Zulässigkeit der gewählten Firmenbezeichnungen zu äußern. Leider sahen wir uns häufiger veranlaßt, das Amtsgericht um Ablehnung von zur Eintragung angemeldeten Firmenbezeichnungen zu ersuchen. Es hatte das namentlich in solchen Fällen zu geschehen, in denen eine Bezeichnung gewählt worden war, die dazu führen mußte, irrige Auffassungen über den Umfang des betr. Unternehmens hervorzurufen. Gerade die kleineren und kleinsten Geschäfte — vornehmlich gilt dies von Gesellschaften mit beschränkter Haftung — melden sehr oft die großspurigsten Firmenbezeichnungen zur Eintragung an; die Worte „Deutsches", „Westdeutsches", „Cölner", „Erstes Cölner", „Großes Cölner" usw. fanden nicht selten in Firmenanmeldungen von Geschäften, die ihrer ganzen Einrichtung und Kapitalkraft nach soeben die Grenze des Kleingewerbes überschritten. Für viele der Beteiligten ist die Ablehnung der beantragten Firma naturgemäß wenig angenehm, stets aber mit mehr oder weniger großen Kosten verbunden, wenn die Geschäftspapiere, das Firmenschild, die Reklamedrucksachen usw. schon vor der Eintragung fertiggestellt sind. Wir können der Geschäftswelt daher nur empfehlen, die Anfertigung der Geschäftspapiere usw. erst dann in Arbeit zu geben, wenn die Firma tatsächlich eingetragen worden ist. Im übrigen aber bitten wir wiederholt, die Auswahl der Firmenbezeichnung stets im Rahmen des Umfangs des Geschäfts zu halten. Dabei wird auch darauf zu achten sein, daß die Firmennamen nicht zu lang ausfallen. Natürlich steht es jedem frei, in seine Firma neben Phantasienamen so viel Tatsächliches hineinzusetzen, als es ihm beliebt, aber er muß dann das für ihn selbst Unangenehme mit in den Kauf nehmen, im Schriftwechsel usw. seinen umfangreichen Firmennamen führen zu müssen. Das Gericht hat streng darauf zu achten, daß jede Firme genau so gebraucht wird, wie sie im Handelsregister eingetragen steht." Diese Mitteilung entspricht durchaus den Erfahrungen, welche auch die Handelskammer zu Halle a. S. andauernd macht.

Der Vaterländische Frauenverein des Saalkreises

hat im Kreise 12 Gemeindeschwestern angestellt, die Kranken bei Tag und Nacht zu Diensten stehen. Die Zahl der Stationen wird sich am 1. Oktober um eine vermehren, da für den Amtsbezirk Brachstedt eine Gemeindeschwester aus dem Diakonissenhause Salem zu Lichtenrode bei Berlin hierher überwiesen werden wird.

Die Ausstellung von Aquarien und Terrarien.

Die wenigsten Einwohner von Halle scheinen zu ahnen, welche Schätze auf naturkundlichem Gebiete in der Ausstellung von Aquarien und Terrarien der rührigen Gesellschaft „Daphnia" jetzt in den weiten Hallen des „Wintergartens", Magdeburger Straße, zur Schau gestellt sind. Herrliche exotische Fische in leuchtenden Farben und in den bizarrsten Gestalten, prachtvolle Welse in 28 verschiedenen Arten, Molche und Frösche aller Länder von den kleinsten bis zu den größten, wie den gewaltigen Ochsen- und Tigerfröschen, dem Riesensalamander, den fischartigen Nalmolchen und den Furchenmolchen mit ihren mächtigen Kiemen sind hier vereint zur Schau gestellt, daneben finden wir Krokodile, Schildkröten, Riesenei dechsen, Chamäleons und die ganze vielgestaltige Süßwasserfauna und Flora unserer Heimat übersichtlich aufgestellt. Wäre die Anlage in einem Zelte des Roßmarktes untergebracht, sie würde als größte Sehenswürdigkeit gelten, so schreiten leider ungezählte Tausende achtlos an ihr vorüber. Hierauf einmal deutlich hinzuweisen, insbesondere aber den Schulleitern und Lehrern den großen Nutzen der Besichtigung für den naturkundlichen Unterricht vor die Augen zu führen — weist doch eine Sonderausstellung die Ueberschrift „Vivarien im Dienste der Schule" auf —, ist der Zweck dieser Zeilen. Die Ausstellung ist noch bis Montag, den 18. September, geöffnet. Ihre Lage unmittelbar am Bahnhof erleichtert auch Auswärtigen den Besuch sehr.

— **Reifeprüfung an der Latina.** Unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrates und Provinzialschulrates Trosien aus Magdeburg fand heute, Mittwoch, die Reifeprüfung an der Lateinischen Hauptschule statt. Die Namen der Prüflinge sind: Brauns, Burbach, Deichmann, Eilert, Hörning, Koch, Krey, Leister, Luke, Päthold, Poppe, Post, Priese, Rathke, Scheel, Timpernagel, Wagner. Alle bestanden, die gesperrt gedruckten unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

— **Ausstellung moderner Textilkunst.** Wie bereits angekündigt, wird vom 15. September bis 2. Oktober eine von dem Spezialhaus für dekorative Ausstattung der Wohnräume Arnold Troitzsch in Halle a. S. im städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe in der Moritzburg veranstaltete Ausstellung von Entwürfen von Friedrich Adler und seiner Schüler von der staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg stattfinden. Seitdem wir wieder begonnen haben, in unserer Wohnung, unserer Häuslichkeit, die Lehren moderner Raumkunst anzuwenden und bei der Ausstattung mit Hausrat auf Gediegenheit in der Ausführung und auf die Einfachheit in der Form hinzuwirken, seitdem lieben wir auch in den Erzeugnissen der Gewerbekunst alles Echte, alles Tüchtige, ohne daß wir aber darum der Mannigfaltigkeit der Muster, der Zartheit der Farben, die aber haltbar, lichtecht sein müssen, also nicht „verschießen" dürfen, entbehren möchten. Die Ausstellung von Arnold u. Troitzsch im städtischen Museum wird auf manche Besucherin wie eine Offenbarung wirken.

— **Eine Kunstausstellung** hat die Künstlervereinigung auf dem Pflug in den Ausstellungsräumen von Tausch u. Grosse veranstaltet und ist von heute an schon zu besichtigen. Jeden Sonnabend wird dort ein Literarischer Abend geboten, an dem Herr Regisseur Walter Sieg rezitieren und der heimische Komponist Herr Frey im Verein mit Herrn Konzertsänger Richter von seinen Liedern vortragen wird.

— **Zoo.** Morgen Donnerstag findet von nachmittags 5 bis abends 10½ Uhr Konzert vom Stadttheater-Orchester statt. Bei kühlem Wetter wird im Saale gespielt. Abends: Winger-Abend, Wein vom Faß. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Walhallatheater.** (24. Tag der Ringkämpfe.) Pohl (Abs II) siegte in 46 Minuten über Steurs-Belgien durch Ausheben am Boden, Michailoff in 24,02 Minuten durch Armzug über Gerigkoff. Ungeheure Heiterkeit entfachte dieser Sieg, als Michailoff seinen Gegner und Landsmann nach der Niederlage küßte, dieser aber die Liebkosung dankend ablehnte. Im dritten Kampf siegte der Amerikaner Westergard in 17 Minuten durch Kopfzug mit nachgesetztem Halbnelson über Kutschke-Sachsen. Heute ist der vorletzte Tag der Konkurrenz. Es finden wieder drei spannende Entscheidungskämpfe statt. Siehe Anzeige. — Die zur Verteilung gelangenden Geldpreise im Gesamtbetrage von 6000 Mk. sind im Schaufenster der Zigarrenhandlung von C. Offenbauer, Große Ulrichstraße, ausgestellt.

— **In London verhaftet.** Im Sommer dieses Jahres unterschlug der kaufmännische Angestellte einer hiesigen Baufirma, Felix Patzschke, 10 000 Mk. und verduftete. In seiner Begleitung befand sich seine Braut und ein Freund, der Kommis Walter Schmidt, beide von hier. Anfangs wollte es nicht gelingen, die Gesellschaft zu ermitteln. Den fortgesetzten Bemühungen des Geschädigten gelang es endlich die Spur zu finden, die nach London führte. Mit dem Leipziger Kriminalkommissar Nitsch begab er sich nach London, um das flüchtige Trio ausfindig zu machen. Es gelang denn auch endlich, die Gesellschaft zu ermitteln und dingfest zu machen. Man fand bei ihr noch etwa 6000 Mk. vor, die beschlagnahmt wurden. Man hatte den unterschlagenen Betrag gedrittelt, so daß auf jeden über 3000 Mk. kamen. Hätte nicht Patzschke mit Schmidt eine zwölftägige Vergnügungsfahrt von London nach Paris unternommen, so wäre bei ihnen mehr Geld gefunden worden. Das Kleeblatt ist verhaftet und wird ausgeliefert werden.

MAGGI SUPPEN
Die Überlegenheit
(Mehr als 30 Sorten)
von MAGGI's Suppen mit dem Kreuzstern
zeigt sich [6284
1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI's Suppen.
„MAGGI's gute, sparsame Küche".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0005

— **Auf dem gestrigen Viehmarkte** ging das Geschäft in Pferden flott, namentlich waren es die Zigeuner, die einen schwunghaften Handel trieben. — Schweine fanden zu sehr niedrigen Preisen guten Absatz. So wurden Korbschweine mit 3—4 Mk., später noch billiger abgegeben. Kleine Läufer wurden mit 25—30 Mk. das Paar verkauft, größere sei nach Gewicht entsprechend höher.

— **Vermißt** wird seit acht Tagen der Pächter einer hiesigen größeren Gastwirtschaft im Innern der Stadt. Niemand weiß, wohin er sich gewandt hat. Er hinterläßt seine Familie in einer keineswegs beneidenswerten Lage und außerdem zahlreiche Gläubiger, die ihm zum Teil umfangreichen Kredit gewährt haben.

— **Einbruch.** In der Nacht zum Montag haben Diebe der in der Turnhalle am Roßplatze während des Jahrmarktes untergebrachten Gastwirtschaft des Restaurateurs Emmer einen Besuch abgestattet und mitgehen heißen, was ihnen von Nahrungs- und Genußmitteln in die Hände fiel. Da eine Bewachung des Lokals nicht erfolgt war, so konnten die Einbrecher ungestört schalten und walten. Der Schaden soll ein ziemlich beträchtlicher sein.

Aus den Vereinen.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde zu Halle a. S. Am Sonntag, den 24. September, in Nordhausen Hauptversammlung. Programm: Besichtigung der Stadt. In der Lesehalle im städtischen Museum Vorträge: Mittelschullehrer Archivar Heinck über das städtische Museum und Archiv, eine Fundgrube für Fremde der Heimatkunde. Professor Dr. Petry über Zoogeographisches aus der Umgebung von Nordhausen unter Berücksichtigung der geologischen Verhältnisse. Rundgang durch das Museum. Besichtigung der Arnoldischen Sammlungen. Vorstandssitzung. Vortrag des Lehrers a. D. Karl Meyer über Besiedelung des Helme-Tales mit besonderer Berücksichtigung der fränkischen Gründungen und Befestigungsanlagen. — Um 3 Uhr Abfahrt in das Ilfelder Tal. — Abfahrt von Halle a. S. 7 Uhr 45 Min. morgens, Ankunft in Nordhausen 10 Uhr. Abfahrt von Nordhausen 8 Uhr 6 Min. oder 8 Uhr 53 Min abends. Ankunft in Halle a. S. 10 Uhr 35 Min. bezw. 11 Uhr 48 Min.

Der 2. kommunale Bezirksverein hielt am Dienstag in Kohls Gastwirtschaft eine Versammlung ab. Die Versammlung genehmigte, daß für den Kaiser Friedrich-Denkmalfonds 30 Mk. bewilligt worden waren. Das Kapitel „Stadtverordnetenwahlen" entfesselte eine Aussprache, die bis Mitternacht währte. Man war mit dem Verhalten des Halleschen Bürgervereins dem Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen gegenüber nicht einverstanden. Dem Vertreter des Vereins für die Vorständesitzung wurden bestimmte Weisungen erteilt, wie er sich zu verhalten hat.

Stenographenverein Stolze-Schrey von 1858. Die Monatsversammlung im Hotel „Wettiner Hof" ließ sich berichten über die stenographische Lage und das rege stenographische Leben im hiesigen Bezirk. Die Uebungs- und Fortbildungsabende nehmen wieder ihren geregelten Fortgang; ebenso wird in nächster Zeit ein Unterrichtskursus für Anfänger erteilt, dessen Beginn im Anzeigenteil der „Hallescheu Zeitung" noch angekündigt werden wird. Anmeldungen hierzu werden jetzt schon im Vereinslokal an den Uebungsabenden, Mittwochs 8½ Uhr, und von Herrn Ursin, Lerchenfeldstraße 18, entgegengenommen.

Der Ruderklub „Nelson von 1874, e. V." beschloß am Sonntag seine diesjährige Rudersaison. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen, um sich noch einmal auf dem idyllisch gelegenen Bootsplatze zu versammeln und um für ein halbes Jahr Abschied zu nehmen von dem liebgewordenen Orte. Von benachbarten Rudervereinen waren vertreten: die Merseburger Rudergesellschaft, der Ruderklub Raguhn und der Ruderklub Eilenburg. Außerdem waren die A. T. A. Gothia, der Deutsche Flottenverein und der Pistolen-Schützen-Klub der Einladung gefolgt. Der erste Vorsitzende des „Nelson", Herr M. Oestreich, gab einen Ueberblick über das verflossene Halbjahr. Der Nelson ist auf offenen Regatten in 12 Rennen siegreich gewesen und außerdem haben seine Schüler auf der Schülerregatta in Neu-Ragoczy noch vier Rennen gewonnen. Der wackere Junior-Skuller Herr W. Futtig kann an der Meisterschaftsregatta in Amsterdam nicht teilnehmen, weil er einer militärischen Uebung genügen muß. Der Bootspark des Nelson ist in diesem Jahre um 11 Boote vermehrt worden. Herr Oberstleutnant Kalmeyer brachte das Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Herr Oberamtmann Görg, ein Mitglied und treuer Nachbar des Klubs, hielt die Taufrede. Er pries die Liebe zur Heimat, die zwischen Landwirt und Ruderer gemeinsame Beziehungen herstelle. Fräulein Görg taufte das Boot auf den Namen „Weißnitz". In der nun folgenden Klubregatta wurden folgende Ergebnisse erzielt: Rennen 1: Gigvierer (4 Boote) siegreich „Graf Zeppelin", 2: Rennvierer (2 Boote) siegreich „Peißnitz", 3: Schülerabteilung des deutschen Flottenvereins (2 Boote) siegreich Oberrealschule der Francke'schen Stiftungen, 4: Schülervierer (3 startende Boote) siegreich „Graf Zeppelin", 5: Gig-Doppelzweier (2 startende Boote) siegreich „Richard Pohl", 6: Alte Herren-Schülervierer (3 startende Boote) siegreich „Graf Zeppelin", 7: Schüler-Doppelzweier (3 startende Boote) siegreich „Richard Pohl", 8: Rennachter (2 startende Boote) siegreich „Deutschland", 9: Gigboot des deutschen Flottenvereins, siegreich Mannschaft „Prinz Heinrich", 10: Vierer für die alten Herren (2 startende Boote) siegreich „Graf Zeppelin".

Hallescher Fußballklub von 1896, e. V. Die erste Mannschaft trat in Breslau dem an erster Stelle stehenden Sportklub „Germania" gegenüber und sicherte sich nach schönem Zusammenspiel den Sieg mit 6:1. 96 II schlug in Delitzsch den dortigen Fußballklub „Viktoria" mit 5:1. In den Verbandsspielen erzielten 96 III gegen „Britannia" III 4:2; 96 IV gegen „Teutonia" I 5:1; 96 V gegen „Viktoria" II 2:2; und im Gesellschaftsspiel 96 Vb gegen Halleschen Fußballklub von 1910 II 2:0.

Vereins-Anzeiger.

Der Krüppel-Heil- und Bildungsverein für den Regierungsbezirk Merseburg ladet im Anzeigenteil zur ordentlichen Mitgliederversammlung auf Donnerstag, den 21. September, nachmittags 5½ Uhr, nach dem Vereinsheim Sophienstraße 38 ein.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Donnerstag abend 8½ Uhr ordentliche Sitzung im „Reichshof" (Eingang Kaulenberg). Herr Dr. Meinecke redet über „Die Entstehungsgeschichte des Werratales" sprechen. Gäste willkommen.

Calvinverein. Donnerstag, den 21. September, abends 8½ Uhr. Versammlung im „Kronprinzen". Der Vorsitzende, Konsistorialrat Josephsohn, wird über seinen Besuch des „Internationalen Kongresses gegen Alkoholismus" in Scheveningen berichten.

Zusammenkunft ehemal. Gnadauerinnen am Freitag, den 15. September, 3½ Uhr im Hotel Kronprinz.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Donnerstag wird zum letzten Male „Gyges und sein Ring" von Hebbel aufgeführt, und zwar werden Schülerkarten zu 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Freitag zum dritten Male „Mein erlauchter Ahnherr". Sonnabend wird die Opernspielzeit mit „Rheingold" eröffnet. Die Besetzung ist folgende: Musikalische Leitung: Eduard Mörike, szenische: Theo Raven, Fricka: Frl. Preißmann, Freia: Frl. Kühn, Erda: Frl. Aßlen, die drei Rheintöchter: Frau von Boer, Frau Bruger-Dreys und Frl. Sebald, Wotan: Herr van Horst, Donner: Herr Kammersänger Rudolph, Froh: Herr Heubschen, Loge: Herr Lähnemann, Alberich: Herr Raven, Mime: Herr Grutzelli, Fasolt: Herr Kammersänger Schwarz. Sonntag nachmittag erste Volksvorstellung: „Doktor Klaus". Sonntag abend in neuer Einstudierung „Die lustigen Weiber von Windsor".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Die am Sonntag, den 17. d. Mts., stattfindende Eröffnungs-Vorstellung bringt ein neues Stück und zwar die interessante Komödie in drei Aufzügen: „Das starke Geschlecht" („The stronger Sex") von John Valentine, deutsch von R. Bertelli. Der Vorverkauf für die Eröffnungs-Vorstellung findet nur an der Kasse des „Neuen Theaters", Gr. Ulrichstr. 3, statt und beginnt Donnerstag, den 15. d. Mts., von vormittags 10—1 Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie uns aus Königsberg i. Pr. gedrahtet wird, ist zum Nachfolger von Professor Payr auf den Lehrstuhl der Chirurgie an der dortigen Universität der Direktor der chirurgischen Klinik in Marburg Geh. Med.-Rat Professor Dr. Paul Leopold Friedrich berufen worden.

— **Großherzogliches Hoftheater Weimar.** Die neue Spielzeit des Hoftheaters wird Sonntag, den 17. d. Mts., mit dem „Barbier von Bagdad", komische Oper von Peter Cornelius, eröffnet. Am 19. d. Mts. folgt als erste Schauspiel-Vorstellung Anzengrubers Volksstück „Das vierte Gebot", das zum ersten Male in Weimar aufgeführt wird.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 12. September. Angekommen: „Windhuk" 9. Sept. in Kapstadt. „Suevia" 10. Sept. in Schanghai. „Prinz Adalbert" 10. Sept. in Philadelphia. „Mecklenburg" 10. Sept. in St. Thomas. „Sachsenwald" 11. Sept. in Antwerpen. „Meteor" 11. Sept. in Gudvangen. „Habsburg" 11. Sept. in Oporto. „König Friedrich August" 11. Sept. auf der Elbe. „Frankenwald" 11. Sept. in Tampico. „Georgia" 11. Sept. in Malaga. „Sithonia" 12. Sept. in Hamburg. „Patricia" 9. Sept. in Baltimore. „Ekbatana" 11. Sept. in Basra. „Thessalia" 11. Sept. in Antwerpen. „Liberia" 12. Sept. in Suez. — Abgegangen: „Badenia" 9. Sept. von Swakopmund. „Kamerun" 9. Sept. von Lagos. „Alesia" 9. Sept. von Schanghai. „Fürst Bismarck" 11. Sept. von Tampico. „Pisa" 11. Sept. von Rotterdam. „Syria" 11. Sept. von Grimsby. „President Grant" 11. Sept. von Cherbourg. „Pondo" 11. Sept. von Antwerpen. „Sparta" 10. Sept. von Jaragua. „Dania" 11. Sept. von Gijon. „König Wilhelm II." 11. Sept. von Rio de Janeiro. „Umbria" 11. Sept. von Singapore. „Granada" 11. Sept. von Montevideo. — Passiert: „Salamanca" 11. Sept. Teneriffa. „Silvia" 11. Sept. Gibraltar. „Parthia" 11. Sept. Fernando Noronha. „Navarra" 11. Sept. Fernando Noronha. „Istria" 12. Sept. Lizard..

— **Nordeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 12. September. „Großer Kurfürst" Montag Bishop pass. „Gneisenau" Montag in Schanghai an. „Prinzregent Luitpold" Montag in Alexandrien an. „Wittekind" Dienstag in Bremerhaven an. „Kaiser Wilhelm II." Dienstag in Bremerhaven an. „Lützow" Montag von Gibraltar ab. „Frankfurt" Montag Eastbourne pass. „Pisa" Montag von Rotterdam ab. „Main" Montag in New-York an. „Crefeld" Montag in Antwerpen an. „Gotha" Montag von Vigo ab. „York" Montag von Antwerpen ab. „Erlangen" Sonntag in Bahia an. „King Robert" Montag von Bremerhaven ab. „Lothringen" Dienstag in Suez an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 12. September. „Jenny Woermann" Montag von Boulogne-sur-Mer ab. „Aline Woermann" Montag in Bonny an. „Max Brock" Montag von Monrovia ab. „Anna Woermann" Montag von Las Palmas ab.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 12. September 1911.

Aufgeboten: Der Oberwärter Friedrich Männicke, Blumenthalstraße 11 und Ida Mertens, Gr. Schloßgasse 13. Der Arbeiter Max Wegleb, Glauchaerstr. 64 und Marie Kupfernagel, Mühlberg 9. Der Arbeiter Gustav Vogler und Martha Gräber, Schmidbstr. 20. Der Metalldrücker Walter Topf, Streiberstr. 34 und Minna Köhler, Pansfelde. Der Ingenieur Karl Pyrröm, Heidenau und Gertrude Remus, Merseburgerstr. 5. Der Stellmacher Wilhelm Thote, Raffinerieistr. 18 und Ida Krüger, Jakobstr. 28. Der Kaufmann Karl Hampe, Sternstraße 6 und Helene Schrader, Sternstr. 8. Der Dachdecker Paul Böhme und Frieda Zwarg, Torstr. 35. Der Schlosser Hermann Ebert, Ofendorferstr. 5 und Martha Hestermann, Wörmlitzerstr. 106. Der Dachdecker Richard Schmidt, Gr. Märkerstr. 21 und Berta Seiger, Ludwigstr. 15. Der Konditor Paul Theile, Sternstr. 5 und Minna Eckardt, Reipisch. Der Buchhalter Josef Dörfler, Merseburgerstr. 110 und Margarete Irrgang, Meckelstr. 5. Der Schriftsetzer Felix Eichling, Landsbergerstr. 56 und Helene Falke, Mauerstr. 15. Der Kaufmann Bruno Schiefer, Cleve und Martha Göttermann, Torstr. 26. Der Schriftsetzer Fritz Schendler, Marienstr. 28 und Ida Roche, Taubenstraße 17. Der Lokomotivhilfsheizer Otto Ullmann, Landsbergerstr. 50 und Margarete Prange, Schillerstr. 40.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Werner, Steinweg 18, T. Liselotte. Dem Bahnarbeiter Karl Sakransky, Prinzenstr. 5, S. Karl. Dem Arbeiter Franz Schröder, Wolfstr. 16, T. Hilda. Dem Kutscher Hermann Hausherr, Freiimfelderstr. 9, S. Helmut. Dem Bureaubeamten Martin Thurmann, Ladenbergstr. 44, S. Heinz. Dem Kassenassistenten Emil Taubert, Jahnstr. 5, S. Herbert.

Gestorben: Des Geschäftsdieners Ewald Kahmann T. Gertrud, 2 Mon., Gr. Märkerstr. 16. Des Schneiders Paul Liebmann aus Bitterfeld Ehefrau Emma geb. Hein, 41 J., Klinik. Des Arbeiters Friedrich Born aus Bitterfeld T. Margarete, 9 J., Klinik. Der Schlosser Karl Mittelstädt, 28 J., Jakobstr. 44. Der Fabrikant Wilhelm Witt, 64 J., Huttenstr. 2a. Der Privatmann Ferdinand Hintze, 71 J., Königstr. 49. Des Tapezierers Paul Rathmann S. Paul, 2 Wochen, Kraujenstr. 10.

Auswärtige Aufgebote: Der Buchhändler W. F. A. Robis, Stolp und B. M. A. Steinhauer, Hammermühle. Der Glasmaler G. B. Koklmage, Halle und Frieda Selbig, Magdeburg. Der Lehrer W. B. Baesler, Halle und A. M. Schwandt, Meuegk. Der Schmieder F. R. Gallwitz, Halle und A. M. Schmidt, Lochau. Der Stellmacher R. H. Schwarz, Weimar und A. J. Fährigen, Nietleben. Der Schmied H. K. F. Mühlphorte, Halle und M. M. Burghardt, Löbejün.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 12. September 1911.

Aufgeboten: Der Wärter Johann Hermann und Elise Rattaly, Saalwerderstr. 5.

Eheschließungen: Der Glaser Gustav Mettin, Hr. Brunnenstr. 62 und Elise Eger, Merseburg. Der Chemiker Dr. phil. Bernhard Schöner, Dessau und Elise Schramm, Ludwig-Wuchrerstr. 60.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Karl Siemann, Henriettenstr. 37, T. Irmgard. Dem Maler Johannes Stahlmann, Fleischerstr. 39, S. Hans. Dem Hilfsschaffner Otto Krüger, Dorfstr. 79, T. Charlotte. Dem Arbeiter Walter Schmidt, Gr. Brunnenstr. 35, S. Walter.

Gestorben: Der Glasmaler Erich Brenner, 21 J., Pfälzerstr. 7. Des Gastwirts Wilhelm Schladitz S. Fritz aus Bitterfeld, 4 J., Diakonissenhaus. Des Stadtbahnschaffners Otto Marczischesky S. Herbert, 11 Mon., Viktoriaplatz 2.

Börsen- und Handelsteil.

Ein leichtfertiger Bankdirektor.

Die Gläubigerversammlung der Weißfälischen Kreditanstalt zu Schwerte beschloß einstimmig die außergerichtliche Liquidation. Der Aufsichtsrat verbürgte sich, die Hälfte der Forderungen nach zwei Monaten, den Rest innerhalb eines Jahres auszuzahlen. Die Aktiven betragen nach 976 000 M Abschreibungen 830 000 M, die Schuld 771 300 M. Es mußten allein auf die Konten des persönlich haftenden Gesellschafters v. Erkelens und seines Freundes von der Heide 600 000 M abgeschrieben werden. Erkelens hat die Bank durch leichtfertige Spekulationen und unverantwortliches Kreditgeben ruiniert.

Kalisyndikat.

Die Verhandlungen der Syndikatskommission mit den hier eingetroffenen Vertretern der International Agricultural Corporation werden heute beginnen. Hauptgegenstand dieser Verhandlungen wird die Frage des Prozesses Royster contra International sein. Dieser Prozeß ist angestrengt worden, weil der International Trust bezw. Sollstedt die Kalilieferungen an Royster mit der Motivierung abgelehnt haben, daß ein Lieferungsvertrag überhaupt nicht zustande gekommen sei. Royster hat sich daraufhin anderweitig eingedeckt und fordert von Sollstedt-International nun die ihm aus der anderweitigen Deckung entstandenen Mehrausgaben von 750 000 Dollar im Klagewege ein.

*

W. Der Aufsichtsrat der Gasmotorenfabrik Deutz beschloß, nach höheren Abschreibungen und Rücklellungen eine Dividende von 8½% gegen 7½% im Vorjahre zu verteilen.

—y. **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Wie der Petersburger Korrespondent des „B. T." erfährt, wurde das Projekt der Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn soeben fertiggestellt. — Anderweiten Meldungen zufolge ist der Rückkauf der Bahn durch den russischen Staat schon binnen Jahresfrist zu erwarten. Allerdings sei zu berücksichtigen, daß das Projekt im russischen Finanzministerium ernsten Bedenken begegnet und das Schicksal der Vorlage im Ministerrat noch sehr ungewiß erscheint. — Die Aktien der Waschau-Wiener Eisenbahn büßten an der gestrigen Berliner Börse bis 3 Prozen ein, erholten sich aber schließlich etwas.

Wochenmarktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 13. Sept. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) **Die Notierungen** verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: ruhig, alter ——, neuer 194 bis 200 M, gering — M. Roggen: ruhig, alter ——, neuer 187—202 M, feuchter unter Notiz. Braugerste: höher, gut 193 bis 218 M, mittel —,— M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: fest, 185—200 M, gering 180—185 M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: gut —— M

Viehmärkte.

— **Naumburg,** 13. Septbr. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 42—45, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 42—45, II. Qual. —— M; Kühe: I. Qual. 35—40, II. Qual. —— M; Stiere und Färsen: I. Qual. 42—45, II. Qual. —— M; Kälber: I. Qual. 35—40, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 36—40, II. Qual. —— M; Hammel: I. Qual. 34—38, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 51—53, II. Qual. —,—. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 13. September. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 19,00. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack 30,00.
} Tendenz: ruhig, ohne Angebot.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Sept.	—,—G, —,—B.	Jan.-März	17,35G, 17.42½B.
Oktober	17,95G, 18,10B.	Mai	17.32½G, 17,35B.
Okt.-Dez.	17,55G, 17,70B.	Oktbr.-Dez.	17,30G, 17,50B.

Tendenz: flau.

Hamburg, 12. September. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Sept.	18,82½G.	Jan.-März	17.77½G.
Oktober	18,32½G.	Mai	17,67½G.
Okt.-Dez.	17,97½G.	August	17,75G.

Tendenz: unregelmäßig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 13. September. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	61	März	60½
Dezember	61	Mai	60¼

Tendenz: behauptet.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 13. Septbr. Sofort: Hamburg 9,55 M, Magdeburg — M — Februar-März 1912: Hamburg 10,00 M, Magdeburg 10,15 M — Februar-März 1913: Hamburg 10,10 M, Magdeburg 10,25 M Tenoenz: fest.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. September. (Eigener Drahtbericht.)

Das Geschäft am Getreidemarkte war sehr still, und die Preise erfuhren daher nur wenig belangreiche Veränderungen. Weizen war gut behauptet, Roggen dagegen schwach. Hafer erlitt auf Abgaben Rückgänge. Mais und Rüböl waren behauptet. Wetter: schön.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fest.	Tendenz: still.
September —,— M,	September —,— M,	September —,— M,
Oktober 209,00 M,	Oktober 184,00 M,	Dezember 184,50 M
Dezember 214,00 M.	Dezember 188,75 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: still.	Tendenz: geschäftslos.
September —,— M,	September —,— M,
Dezember 171,50 M.	Oktober —,— M,
	Dezember —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fester.	Tendenz: matt.
September 207,00 M,	September 183,75 M,	September —,— M,
Oktober 208,75 M,	Oktober 184,25 M,	Dezember 183,50 M.
Dezember 214,00 M,	Dezember 189,50 M,	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: geschäftslos.	Tendenz: still.
September —,— M,	September —,— M,
Dezember —,— M.	Oktober 71,80 M,
	Dezember 72,10 M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 13. September. (Eigener Drahtbericht.)

Der Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen bot keine Anregung für eine Fortsetzung der gestern schließlich zum Durchbruch gekommenen Festigkeit. Die schwankende Haltung New-Yorks wirkte eher verstimmend. Da man ferner auf Grund der ausländischen Pressemeldungen geneigt war, den Fortgang der Marokkoverhandlungen weniger zuversichtlich zu beurteilen, so überwog das Angebot. Namentlich auf dem Bankenmarkte traten infolgedessen erheblichere Abschwächungen ein. Hüttenwerte waren widerstandsfähiger, weil der Abschluß der Rombacher Werke und die Versandstatistik des Stahlwerksverbandes an Produkten A einen guten Eindruck machten. Bei der Lustlosigkeit, die den Verkehr beherrschte, ging Rombachern der anfängliche Gewinn wieder verloren. Durch Festigkeit zeichneten sich dagegen Hohenlohe aus, Prinz Heinrich-Bahn kam der gute Ausweis der ersten Septemberdekade zu statten. Die Spekulation legte sich große Reserve auf, und so hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Tägl. Geld 3 à 3½ Proz. Privatdiskont 3⅞ Proz.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Hamburger Ausstellungs-Lotterie. Die Lose dieser Lotterie erfreuen sich schon jetzt einer sehr großen Nachfrage, da die Gewinnchancen, für nur Mk. 1.— Hauptgewinne von Mk. 20 000, Mk. 10 000 usw. zu machen, außerordentlich günstig sind. — Lose à Mk. 1.— (11 Lose für Mk. 10.—) sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben, auch von dem Bankgeschäft Lud. Müller u. Co., Berlin C., Breitestraße 5, zu beziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Das Kaisermanöver.

Boitzenburg, 13. Sept. Der Kaiser begab sich heute morgen 5 Uhr in das Manövergelände und gedenkt nach Schluß des Manövers im Automobil nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückzukehren.

Woldegk, 13. Sept. Der Kaiser traf heute morgen 6 Uhr im Automobil bei Helpt ein und stieg dort zu Pferde. Die blaue Armee überschritt um 6½ Uhr die Linie Kreekow—Helpt—Plath mit ihren Spitzen, um die Verfolgung von Rot energisch fortzusetzen mit der Absicht, überall sofort anzugreifen. Die Gardekavallerie-Division schlug die Richtung nach Brohm und Golm ein. Das Gardekorps ging über Kreekow auf Golm und Kublank vor, das 20. Korps über Woldegk auf Cölpin und Dewitz. Die rote Armee wollte den Widerstand der gestern abend erreichten Linien fortsetzen, das 2. Korps hatte also die Verteidigung bei Helpt inne. Während das 9. Korps auf den rechten roten Flügel einen Vorstoß machte, nachdem schon ein langer Artilleriekampf vorausgegangen war, erreichte um 9 Uhr die Spitze der Garde Helpt. Der rote Lenkballon „M. 3", der gleichfalls in Tätigkeit war, wurde von Blau beschossen. Der rechte rote Flügel ging in nordwestlicher Richtung zurück. — Um 10 Uhr zeigte der Ballon der Manöverleitung das Signal: „Das Ganze halt!" Das Kaisermanöver war zu Ende. Der Kaiser hielt Kritik ab und begab sich nach Boitzenburg. Heute nachmittag trifft er im Neuen Palais zu Potsdam ein.

*

Luftschiff „M. 3" verbrannt.

Demmin, (Pommern), 13. Sept. Das Luftschiff „M. 3", das über Nacht von einem kleinen Schaden repariert worden war, stieg heute früh zu einem Erkundungsfluge im Manövergelände auf. Im Laufe des Vormittags sahen Zuschauer, daß das Luftschiff sehr unsicher fuhre. Zwischen Golchen und Clempenow geriet das Luftschiff in Brand. Bald darauf stürzte es auf die Tollense-Wiese bei Groß-Below in der Nähe von Demmin nieder. Das Luftschiff ist zum größten Teil verbrannt. Die aus sieben Offizieren bestehende Besatzung konnte sich durch Abspringen retten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin, 13. Sept. An amtlicher Stelle ist von dem Unfall des Luftschiffes „M. 3" nichts bekannt. Die Einzelheiten bedürfen noch der Bestätigung.

Marokko.

Frankreichs Antwort an Deutschland.

Paris, 13. Sept. Ueber den gestrigen Kabinettsrat, der 2¾ Stunden dauerte, wird in einer scheinbar offiziösen Mitteilung folgendes berichtet: Die Minister erörterten den ursprünglichen Text der französischen Vorschläge, dann die deutschen Gegenvorschläge und schließlich den vom Minister des Selves abgefaßten neuen Text, der die Antwort auf die deutschen Bemerkungen bildet. Dieser Text enthält etwa 20 Artikel, die sich in den Hauptzügen mit folgenden drei Punkten befassen: 1. Vollständigste und unzweideutigste politische Freiheit Frankreichs in Marokko; 2. völlige wirtschaftliche Gleichheit für alle Mächte, mit Einschluß Frankreichs, ohne Begünstigung, ohne Vorteile und ohne Vorrechte für irgendwelches Land; 3. die ernsteste und umfassendste Bürgschaft, um diese wirtschaftliche Gleichheit in Zukunft zu sichern. — Minister de Selves begibt sich heute nach Rambouillet, um dem Präsidenten Fallières den neuen Wortlaut der französischen Vorschläge zu unterbreiten. Falls der Präsident sofort seine Billigung erteilt und nicht den Wunsch aussprechen sollte, diesbezüglich mit dem Ministerpräsidenten zu konferieren, der heute den Manövern bei Belfort beiwohnt, dann dürften die französischen Vorschläge morgen oder übermorgen dem Botschafter Cambon nach Berlin gesandt werden. (Meldung des W. T.-B.) (Vergl. auch den Artikel: Die Marokko-Verhandlungen.)

Vom französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Caillaux ist nach Villersexel abgereist.

Ansturm auf die Bonner städtische Sparkasse.

Bonn, 13. Sept. Auf die hiesige städtische Sparkasse ist während der letzten Tage ebenfalls ein Ansturm kleiner Sparer erfolgt, die die Rückzahlung ihrer Einlagen forderten.

*

Die Lage in Marokko.

Paris, 13. Sept. Die „Agence Havas" meldet aus Fez unter dem 9. d. M.: Die Ait Jussi begannen nach dem Abmarsch der französischen Truppen mit der Plünderung. Ein Leutnant mit 600 Mann scherifischer Truppen, der Sefru besetzt hielt, wurde von den Ait Jussi angegriffen, schlug sie aber nach heftigem Kampfe zurück. Der Stamm hält aufs neue die Umgebung der Stadt besetzt, schneidet die Verbindung mit Fez ab und hält die Post an. Oberst Brémond brach heute morgen mit 1500 Mann nach Sefru auf.

Das Manöverunglück bei Pirna.

Pirna, 13. Sept. Nach Rückkehr der zahlreichen Kommandos des 1. Ulanen-Regiments Nr. 16 hat eine nochmalige amtliche Untersuchung ergeben, daß nicht ein Unteroffizier und zehn Mann, wie anfänglich gemeldet worden war, sondern ein Unteroffizier und neun Mann ertrunken sind.

Aus China.

London, 13. Sept. Verspäteten Telegrammen des Reuter-Bureaus aus Changtu zufolge wurde der Angriff der Nuhetörer auf den Jamen ohne Schwierigkeit abgewiesen. — Der Taotai von Chung-king hat eine Proklamation erlassen, die die Auflösung der Eisenbahnliga anordnet und die Anwendung des Kriegsgesetzes gegen die Agitatoren androht.

Köln, 13. Sept. Gestern abend brach auf dem Celberge, dem schönsten Aussichtspunkte des Siebengebirges, plötzlich ein Waldbrand aus, der die ganze Gegend in Schrecken versetzte. Es gelang jedoch, da schnelle Hilfe zur Stelle war, den Brand zu löschen.

Lovenstein, 13. Sept. Heute vormittag erschoß sich im Postamte der 26 Jahre alte Postassistent Bauer, der seit dem 1. Juli d. Js. hier tätig war und im Verdachte steht, erhebliche amtliche Gelder unterschlagen zu haben.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. September, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	62,3	11	SO 1	heiter	25	7	—
Torgau	62,6	11	still	wolkenl.	25	10	—
Nordhausen	763,8	10	SO 1	heiter	23	7	—
Magdeburg	761,7	10	SO 2	„	26	8	—
Gardelegen	761,3	8	SW 1	„	25	4	—
Brocken		14	W 5	„	17	11	—

Der gestern nördlich von Island gelegene Luftwirbel ist ostwärts fortgeschritten und reicht heute mit einem Ausläufer bis nach Südengland. Das Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß gestern in ganz Deutschland trockenes und tagsüber warmes Wetter herrschte, hat sich weiter nach Südosten zurückgezogen. Gleichzeitig ist der Luftdruck im westlichen Europa gestiegen. Auch heute früh dauert im Dienstbezirk das heitere Wetter unverändert fort. Da aber der Ausläufer der nördlichen Depression ostwärts vordringen dürfte, so können wir bei nach Nordwest drehenden Winden wolkiges, mäßig warmes Wetter, aber keine oder nur geringe Niederschläge erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 14. September: Meist wolkig, mäßig warm, keine oder geringe Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 14. September: Trübung, etwas Regen, nachts milder, am Tage etwas kühler.
Voraussichtliches Wetter am 15. September: Aufheiternd, meist trocken, nachts kühler, am Tage ziemlich warm.

Wasserstände am 13. September:
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)
Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,61, Trotha Untp. + 1,02, Grochlitz + 0,30, Bernburg Untp. — 0,15, Kalbe Obp. + 1,15, Kalbe Untp. — 0,64. — Elbe: Leitmeritz — 1,09, Aussig — 0,83, Dresden — 2,33, Torgau — 0,56, Wittenberg + 0,32, Roßlau — 0,35, Barby — 0,20, Magdeburg — 0,04 Tangermünde + 0,14, Wittenberge — 0,28, Hohnstorf — 0,59. — Mulde: Düben + 0,02.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.** **Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3⅞ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
London auf London	20,47½
New-York visite	—,—
London auf Paris	81,22½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,87½
Rio de Janeiro auf London	16⁷/₁₆

Geldsorten.

Sovereigns	20,44
20 Franco-Stücke	16,22
Amerikanische Noten	420,25
Belgische do.	80,30
Holländ. do.	—,—
Englische do.	20,46
Französische do.	81,20
Italienische do.	169,25
Italienische do.	80,35
Oesterreichische do.	84,95
Russische do.	216,40
Schweizer do.	80,85

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schutzanweisungen	99,75
4½ do. Reichsanleihe	101,80
3½ do. do.	92,60
3 do. do.	82,75
4 Preußische Schatzanweisungen	100,00
4 do. Konsols	102,10
3½ do. do.	92,50
3 do. do.	82,60
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,70
3½ do. do.	90,20
3½ Hamburg. Staats-Rente	90,30
3½ do. do. amort. 1887-91	—,—
3 do. Staats-Anl. v. 1886	81,00
3 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 do. do. 1896—1905	79,40
3 Sächsische Staats-Rente	82,60
3½ Rheinprovinz 3 a. 4 conv.	90,25
3½ do. do. 28	90,25
3½ Berliner 1882—98	92,40
4 Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	—,—
3½ Braunschweig 1897	—,—
4 Halle 1900 I u. 2 conv.	100,20
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ do. 1875—1902	98,50
4 MersebURG 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	91,00

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	99,50
4 do. do. Comm.-Obl.	89,90
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100,00
3½ do. do.	89,70
4 Sächsische alte	—,—
3½ do. do.	—,—
3 do. do.	—,—
4 do. neue	100,00

Ausländische Staatspapiere.

4 Argentinier innere gr.	99,20
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	98,20
5 Chinesen 1896 gr.	101,70
5 do. kl.	101,70
4½ do. 1898 gr.	99,30
4½ do. kl.	99,30
3,75 Griechen Monopol	50,00
1,50 do. Gold	51,50
4 do. conv.	41,25
4½ Japaner v. 1905	96,90
5% Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	99,20
6 do. 100	90,00
4 Oesterreich. Gold	98,00
4 do. Kronen	98,10
4½ do. Silber	—,—
4½ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	69,00
5 Rumänen amort. 1903	101,90
4 do. 1890	94,90
4 do. 1898	92,50
4 Russen 1850	—,—
5½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,90
4½ do. 1905	100,30
5½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	87,30
4 Türken Admin. Anl.	85,90
4 do. unif. 03	98,25
Türkenlose 400 Fr.	172,25
4 Ungarn. Gold gr.	93,10
4 do. mittel	93,20
4 do. kl.	93,20
4 Ungarn. Kronen	—,—
3½ do. Staatsrente 97	80,00
3 do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	103,50
4 Wiener Inv. Anl.	93,75

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	94,50
Halle-Nietstedt	68,50
Lübeck-Büchen	—,—
Staatseisenbahn	129,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn	132,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	158,50
Elektrische Bahnbau	132,00
Gr. Berliner Straßenbahn	194,00
Hamburger Straßenbahn	186,00
Magdeburger Stressenbahn	171,50
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	22⅛
Warschau-Wiener	208,00
Baltimore and Ohio	98,20
Canada-Pacific	224,90
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	146,30
West-Sicilianische	75,75
Halle-Nietstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Hardtbahnen-Vereinsgerade Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,10
4 Oesterr. Gold Pr.	96,80
3 Ost-Prager Gold Obl.	76,50
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	57,80
4½ Ivangz. Dombrowo Pr.	98,75
4 Moskau Rjäsan Pr.	89,90
3 Transkaukasischen 5 Pr.	78,00
4 Wladikawkas 1897 Pr.	89,25
5 Anatolier 1. Pr.	99,10
6 do. 2. Pr.	99,10
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1888	—,—
4 North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	79,75

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	126,70
Norddeutsche Lloyd-Akt.	94,80
Vereis. Elbe- u. Saale-Schiff.	67,50
Hansa	172,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	157,50
Berl. Handels-Ges.	155,75
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	121,90
Brest. Diskontob. abg.	109,90
Commerz- u. Disk.-Bk.	115,25
Dermstädter Bk. Nortst.	124,30
Dresdner Landes-Bk.	114,00
Deutsche Bank	259,00
do. Kolonial-Ges.	188,80
Diskonto-Kommandit-Akt.	184,75
Dresdner Bank	154,40
Essener Kredit	164,25
Gothaer Grundkreditbk.	170,75
Leipziger Kreditanstalt	169,50
Magdeburger Bankverein	113,60
Mitteldeutsche Kreditbank	120,00
Mitteldeutsche Privatbank	125,25
Nationalbank für Deutschland	122,75
Oesterr. Kreditanstalt ult.	208¼
Pfälzischer Diskontobank	101,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	162,25
do. Zentral-Bodenkredit	193,50
Reichsbank	142,40
Russ. Bk. f. auw. Handel	152,60
Sächsische Bank	156,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	134,25
Schlesischer Bankverein	153,70
Wiener Bankverein	137,75

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	140,00
Deutsche Brauereien	120,50
Patzenhofer	250,00
Schönebeuger Schloßbr.	226,00
Schultheiß	257,10
Berkules Kassel	175,75
Aktienbrauerei Röderhof	105,00
Leipziger Brauerei Riebeck	194,00
Vereins. Artern	104,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	281,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	391,00
Anker Fabr. Cassel	109,00
Allgem. Berliner Omnibus	170,00
Allgem. Elektrik.-Gesellschaft	263,90
Ammendorfer Papierfabrik	375,00
Angle-Kontinental	116,00
Anhalt. Kohlwerke	159,50
do. Vorzugsaktien	114,50
Baer & Stein	409,00
Bergmann Elektr.	222,00
Berl.-Anh. Masch.	189,00
Berliner Elektrix.-Werke	193,00
do. Maschinen-Bau	228,50
Bernburger Maschinen	79,00
Bernsdorfer Bergwerk	120,00
Beton- u. Monierb.	166,75
Bielefelder Maschinen	490,25
Blumenkörbe	143,00
Bochumer Gußstahl	223,30
Böhler & Co.	212,00
Braunschw. Kohle	210,60
do. Kohle St.-Pr.	217,75
do. Jute	202,00
Budersus	210,00
Butzke & Co. Metall	111,30
Caroline Braunkohle	434,00
Chem. Fabr. Buckau	196,00
Cölner Bergwerk	440,50
Concordia Bergwerk	282,00
do. Spinnerei	137,50
Consolidation Schalke	332,25
Cottbuser Masch.	81,00
Crillwitzer Papierfabrik	214,50
Dessauer Gas	173,75
Deutsch.-Atlant. Telegr.	130,75
do. -Luxemb. V.-A.	185,00
do. Elektr. Ges.	173,90
do. Gasglühlicht	685,00
do. Kabelwerke	135,75
do. Waffen u. Mun.	396,00
Donnersmark-Hütte conv.	292,50
Dortmund. Union St. C.	—,—
do. St. B.	—,—
Dynamit-Trust	179,40
Eilenburger Kattun	90,00
Eintracht, Bergw.	478,75
Elektra Dresden	118,75
Erdweiler Bergw.	172,50
do. Eisen	—,—
Frankfurt. Zucker	211,50
Gaswerk Riesa	193,00
Gelsenkirchen	193,25
Gesellsch. f. elektr. Untern.	177,75
Glanziger Zucker	159,00
Gorzyscher Werke	207,50
Hallesche Maschinen	412,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	52,60
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	272,75
Harburg-Wien-Gummi	147,00
Harpener Bergb.	176,30
Hartmann sächs. Masch.	151,00
Harzer A. u. B.	48,50
Hasper Eis. u. St.	164,50
Heinrichshütt	126,00
Hannover Cementf.	116,50
Hildebrand Mühlen	158,50
Hirsch Metall	138,00
Hüchster Farb.	528,00
Hösch Stahlw.	314,60
Hohenlohe-Werke	208,00
Ilse Bergbau	441,25
Jaenecke & Co.	115,60
Kahla Porzellan	313,25
Kalker Aktienbrauerei	176,50
Kattowitzer	247,80
Kirchner Masch.	—,—
Klinig Wilhelm abg.	242,00
do. St.-Pr.	321,50
Körbisdorfer Zucker	144,00
Krengnies Oblig.	333,00
Kyffhäuserhütte	240,00
Lahmeyer & Co.	121,50
Lapp Tiefbohr.	75,00
Laurahütte	166,00
Leopoldgrube	124,00
Leopoldshall	97,50
do. St.-Pr.	114,00
L. Loewe & Co.	280,80
Lübecker Maschinen	110,00
Märk.-Westf.-Bergw.	124,00
Magdeb. Gas	110,50
Maschinenfabrik Buckau	172,50
Mendon & Schwerin Pr.-Akt.	—,—
Milowicer Eisen	108,90
Mühlheimer Bergw.	167,50
Neue Bod.-Ges.	140,75
Niederl. Kohlen	198,00
Nordd. Wollkämmerei	144,20
Oberschl. Port.	94,50
do. Eisenind.	82,50
do. Kokswerke	178,00
do. Portland-Cement	171,00
Ornstein & Koppel	209,75
Otavi	128,00
Phönix Bergw. Lit. A.	245,60
Posener Serif Akt.-Ges.	404,50
Rhein. Metallw.	96,00
do. do. V.-A.	98,00
Rhein-Nassau Bergwerk	337,40
Rhein. Stahlwerk	—,—
Riebeck Montanw.	156,25
Rombacher Hütten	192,50
Rositzer Braunkohle	170,75
do. Zucker	137,00
Sächs.-Thür. Braunkohle	156,25
do. do. St.-Pr.	—,—
Sächs. Webstuhl-Fab.	255,50
Salzm Salzungen	126,50
Sangerh. Masch.	191,50
Saxonia-Zem.	119,00
Schering Chem. Fabrik	230,50
Schles. Zink	406,25
Schles. Portl. Zement	147,25
Schneider Hugo	191,75
Schuckert, Elektr.	154,80
Schulz-Knaudt	138,00
Siemens Glasind.	244,75
Siemens & Halske	235,90
Staßf. Chem. Fabrik	161,75
Stettin-Bredower Portl. Zement	91,00
Stettin. Chamotte	251,25
Stett. Vulkan	215,00
Stöhr, Kammgarn	175,00
Stollberg. Zink.	117,50
Stralsunder Spielkarten	141,25
Thüring. Elektr.	220,50
do. do. V.-A.	281,50
Thüringer Salinen	83,25
Tillmann & Krüger	—,—
Union chem.	318,00
Unter den Linden, Bauges.	179,75
Vorziner Papier	179,75
Verewerk. Portl.	216,00
Wegelin & Hübner	217,00
Westeregeln Alkali	194,50
Westf. Drahtind.	156,50
do. Stahlw.	67,10
Wittener Gußstahl	187,50
Wrede Mälzerei	72,00
Zeitzer Masch.	372,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	203¼
Berliner Handelsgesellschaft	165¼
Commerz- und Diskontobank	115¾
Dermstädter Bank	124
Deutsch Bank	258¼
Diskonto-Kommandit	184¼
Dresdner Bank	153⅞
Nationalbank	123½
Schaaffhausenscher Bankverein	133¼
Russ. Bank f. auw. Handel	153⅞
Wiener Bankverein	137
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	—,—
do. Südbahn	22⅛
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—,—
Baltimore and Ohio	97⅞
Canada Pacific	223¼
Orientbahnen Gesamtbahn-Ges.	157¼
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Luxemburg, Prince Henry	145⅞
Warschau-Wiener Eisenb.	203
3½ % Deutsche Reichsanleihe	82½
4½ % Chinesen 1896	—,—
4½ % Japaner 1905	—,—
4½ Russ. Anleihe 1902	91
4½ % Spanische Anleihe (Äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	171¾
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	223½
Deutsch-Luxemb. V.	184½
Berlinmarket U ion C.	—,—
Hohenlohe-Werke	207
Laurahütte	166½
Oberschl. Eisenindustrie	82
Phönix Akt.	245¼
Rhein. Stahl	156
Rombacher Hütte	170½
Gelsenkirchen	193
Harpener	175¾
Große Berliner Straßenbahn	193⅛
Hamburger Paketfahrt	126⅛
Hansa Dampfschiffahrt	178⅛
Nordd. Lloyd	93⅞
Trust Dynamit	178¾
Edison	—,—
Deutsch-Ueberseeische-Elekt.	171½
Siemens & Halske	235¾
Otavi	122½

Tendenz: matt.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 13. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Prez.	Dividende vorige	letzte		
3 Sächsische Rente	—	—	82,05g	
3½ do. Staatsanleihe	—	—	98,00g	
3½ Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,80g	
3½ do. v. 1904	—	—	91,00g	
4 Crüllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—	
4 Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—	
4 Mansf. Gewerk.-Obl. A. L.	—	—	96,50g	
4 do. do. 1892	—	—	95,50g	
4 do. do. 1897	—	—	95.70G	
4 do. do. 1902	—	—	95,30B	
4½ do. do. 1908	—	—	101,00G	
4½ Naumburg. Brauak.-Obl.	—	—	—,—	
4 do. do.	—	—	—,—	
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	97,25g	
4½ do. do.	—	—	102,00g	
4 Hypothekenbank Leipzig	—	—	—,—	
Pfdbr. II unkündb. bis 1914	—	—	99 90G	
3½ % Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Schein	—	—	95,50G	
4 do. do.	—	—	101,10G	

Aktien.

Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	183,00G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7 10/11	10 10/11	—,—
do. do. Lit. B.	10½	11½	250,00G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	169,25bB
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	105,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	162,75G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	156,50G
do. do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	147,00B
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	207,50G
Hallesche Straßenbahn	6	5⅞	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5⅛	5⅛	131,50G
Crüllwitzer Papierfabrik	12	—	—,—
Dörlewitz-Hattmannsdorfer St.	0	—	13,00G
do. do. Vorz.	0	—	38,00B
Bielefelder Brauerei A.-G.	10	—	128,50G
Glanziger Zuckerfabrik	14	—	158,00B
Halleschn Zucker-Raffinerie	10	—	153,75G
do. do. junge	—	—	144,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	146,00B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	10	210,00B
do. Bierbrauerei Riebeck	8⅛	9⅛	195,00B
do. Kammgarnspinnerei	13⅛	13⅛	175,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	85,00B
Mansfelder Kuxe	0	10	642G
Naumburger Brauerei	12	—	—,—
Portland-Zementfabrik Halle	0	0	66,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	177,00G
Thüringer Gas	16	16	278,00G
Tillmann & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	128,50B
Wernsdorfer Kammgarnspinn.	10	12	145,00B
Zeitzer Paraffin	10	10	154,00B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	12	12	165,00B
Pinkau & Co.	18	17	219,50B
Junge Pinkau	—	—	213,00g
Kriebsch Mühlen	7	7	105,00g
Hartmann Maschinen	10	—	152,00B
Pfälzer Werkzeug-Maschinen	20	20	360,00G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	—	108,00G
do. Vorzugs-Aktien	7½	—	110,00B

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 13. September 1911.

Tendenz: befestigt.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Nachfr.	Angeb.		
Adler-Verr.-Aktien	112⅞	114⅞	Neuglückerode	9250 / 9400
Adler-Stamm-Aktien	—	—	Heimboldshausen	—— / 800
Adolfsglück-Aktien	—	—	Heidburg-Aktien	—— / ——
Alexanderhall	13900	14100	Heldrungen	—— / ——
Beiernrode	7300	7450	Heldrungen II	1800 / 1900
Bismarckhall-Verr.-Aktien	135%	137%	Hermann II	—— / 340
Burchardt-Aktien	8200	8500	Humboldt-Kohlen	1375 / 1425
Burbach	15800	16100	Immenrode	—— / 8400
Carlshand	7050	7400	Johannashall	5600 / 5900
Carlshall	2000	2050	Krügershall	127½ / 129%
Desdemona	—	9000	Moltkehall	—— / ——
Deutschland	5000	5100	Nordhäuser Kalke	112% / 114%
Einigkeit	——	7700	Regierungsrat Braunkohlen	2825 / 2900
Friedrichshall-Aktien	118%	120%	Rethenburg	3725 / 3805
Glückauf-Sondershausen	20500	21500	Sachsen-Weimar	7850 / 8000
Gruschwitz von Sachsen	10500	11100	Steinförde	77% / 80%
Günthershall	5400	5500	Salzmünde	5300 / 5450
Hallensche Kalke-Aktien	78%	81%	Siegfried I	6550 / 6650
Hannov. Kali-Aktien	88%	90%	Teutonia	110% / 111½
Hansa Silberburg	7150	7200	Thüringen	5600 / 5800
Hattorf-Verr.-Aktien	140%	142%	Wilhelmshall	13300 / 13700

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0007

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),
Kalkmergel, Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [4295
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Saatgetreide-Verkauf.

Zur Herbstaaatzeit verkaufe ich, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt, gut gereinigt: [5778
1. Saatroggen: Petkuser von v. Lochow, Petkus, i. Abeaat,
2. Saatroggen: von Rimpau, Schlanstedt, I. Abeaat, für beste Böden,
3. Saatweizen: Raeckes Dickkopf v. Raecke, Hernsdorf, I. Abeaat,
4. Saatweizen: Strubes Schlanstedter Squarehead, I. Abeaat.
Alle Sorten liefern trotz des selten trockenen Jahres sehr hohe Erträge.

Pr. pr. Ctr. bei Abn. v.	1-9 Ctr.	10-19 Ctr.	20-99 Ctr.	100 Ctr. u. mehr
1. Saatroggen . . .	12 M.	11,75 M.	11,50 M.	11 M.
2. Saatweizen . . .	14 M.	13,75 M.	13,50 M.	13 M.

Saatweizen Raecke, II. Abeaat, 50 Pfg. p. Ctr. billiger.
Versende in neuen Säcken à 1 Mk. oder eingesandten Säcken. ½ Fracht.
Rittergut Dammendorf, Post Niemberg, Bez. Halle. **Dr. G. Humbert.**

Saatgut.

Anerk. von D. L.-G. und Landwirtschaftskammer.
6105] **Halbe Fracht.**
Original { Strubes Squarehead / Kirschess Squarehead / Strubes Kreuzung 210 / Grieweser 104 / Petkuser Roggen } I. Absaat
Rittergut Lemsel, Post u. Bahn Zschortau, Bez. Halle a. S.

Prima Wiesenheu, in Ballen gepreßt, und prima Gebirgsheu, lose,
offeriert billigst nur in **Waggonladungen**
Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Magdeburgerstr. 6 II.
— Telephon 827. —

24 Acker- u. Arbeitspferde
schweren u. leichten Schlages verkauft wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts mit oder ohne Geschirre, sowie 4" Kastenwagen usw. billigst
Robert Günscher, Teuchern. Telephon Nr. 5.
Die Pferde können wochentags von abends 6 Uhr an und Sonntags den ganzen Tag besichtigt werden. [4501

Brennesseln, nicht unter 80 cm lang, in grossen Quanten, nicht unter 5000 kg, ab jeder Bahnstation zu kaufen gesucht.
Grüne mit Blätter gebund. 100 kg 2 M. Lufttrockene gebund. 100 kg 3 M. Angebote erbeten „Mulaba", G. m. b. H., Kiel.

Einfamilienhaus,
10 Zimmer, reichl. Zubehör, viel Komfort, Vor- u. Hintergärtchen, 39 000 Mk. Anzahl. 9000 Mk. Hypoth. 30 000 Mk. 4% unkündbar bis 1918. Näheres **Gr. Märkerstr. 20** (Eckladen).

Für Schmiede.
Eine vollständige **Schmiedeeinrichtung,** alles in vorzüglichem Zustande, **1 Zylinder-Gebläse, 1 Blasebalg, 2 Ambosse, 1 Stauch-, 1 Schweiß- und 1 Bohrmaschine, 1 Formeisen, Ringstock, 2 Schraubstöcke,** Handwerkzeug usw., verkauft wegen **Aufgabe des Geschäfts** im eingelenen oder im ganzen billigst **Robert Günscher, Teuchern.** Tel. Nr. 5.

Einfamilienhaus
für 25 000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung, 9 Zimmer, viel Zubehör, Parkett, Bad, elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen. Näh. **Gr. Märkerstr. 20** (Eckladen).

Sofort verkäufl. wegen Aufgabe:
1 Landauer, 1 Halbverdeck, Kutschgeschirr, 1 neuer 3" Ackerwagen, 1 2½" Ackerwagen, 1 2½" Kastenwagen sehr billig. **Ballenstedt a. Harz,** Altemarktstr. 4. Tel. 458.

Zwei gute braune
Wagenpferde,
8 Jahre, 180 cm, sehr kräftig, ausdauernd und zugfest, sind abzugeben für den billigen Preis von 2500 Mark inkl. angem. **Ackergeschirr.** [4482
Ballenstedt a. Harz, Altemarktstraße 4. Teleph. 458.

Goldfuchs,
kompl. geritten, auch unter Dame, truppensicher, scheu- und fehlerfrei, ist preiswert abzugeben. [4408
Fürstlich Lippisches Marstallamt, Detmold.

Saatgetreide,
anerkannte Saaten.
Queiser Square head,
bisher winterfest erwiesen,
Petkuser Roggen,
II. Absaat, offeriert **E. Raskwitz, Rittergut Queis b. Halle a. S.**

240 Stück Stühle
Rohr- und Patentsitz,
1 Dtzd. für 12 Mk.
1 elegantes Büfett mit Bierdruckapparat, 40 Eichenplatten-Tische, 4 elegante Blüschbänke, 1 Eckbank, Garderobenständer, 10 Marmortische, rund u. lang, 1 Pianino u. 250 Gartenstühle verkauft [6301
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Zwei Oldenburger
Kutsch- u. Ackerpferde,
8—9 Jahre, 170 cm, für 1800 Mk. zu verkaufen inkl. Ackergeschirr.
Ballenstedt a. Harz, Altemarktstraße 4. Teleph. 458.

Deutsche Schäferhündin,
6 Mon. alt, bildschön, m. tadell. Stammb., **bill. zu verk.** Anfr. unt. **L. 7678** an **Haasenstein &** Vogler A.-G., Halle a. S. [6291

Gebe 50 bis 60 Stück
fette Hammel ab.
L. Riethmüller,
Pressel bei Düben a. Mulde.

Spreu,
gesund und trocken, Ztr 2,00 Mk., **verkaufen** [6302
Futtermittelwerke Könnern.

Torf- Streu, Mull
liefert zu Tagespreisen
L. Hornburg, Torfstreufabrik, G. m. b. H.,
Platendorf, Kreis Gifhorn.

Kartoffeln und Stroh
offeriert frachtfrei aller Stationen zu billigsten Tagespreisen [4446
Emil Fabian, Bromberg.

Pferde-, Rinder-, Schweine-Kadaver
holt zu hohen Preisen [5761
Fleischmehlfabrik Halle a. S.,
Gneisenaustraße 5. — Tel. 835.

Im Handelsregister Abteil. B Nr. 186 betr. die **Kontinentale Tiefbohrgesellschaft vormals H. Thumann mit beschränkter Haftung, Halle a. S.,** ist heute eingetragen: Dem Kaufmann **Ludwig Freudenberg,** Halle a. S., ist Prokura dahin erteilt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem zweiten Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.
Halle a. S., den 8. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Ziehung am 11. u. 12. Oktober unwiderruflich.
Genehmigt für die Preuss. Monarchie.
Hamburger Ausstellungs-**Lotterie**
Preis 1 Mk. das Los.
4971 Gewinne i. Gesamtw. Mark
70000
20000
10000
usw. usw.
Hauptgew. W. Mk.
Hamburger Lose à 1 Mk.
11 Loose = 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. in Lotteriegeschäften u. Lossverkaufsstellen
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Lose hier bei: Pettrich & Kopsch, Talamtstrasse 6, Rich. Heinze, Grosse Steinstrasse 71, F. Anspach Nachfg., Magdeburgerstr. 13a, Rich. Meye, ob. Leipzigerstr. 46, Max Schulz, Gr. Steinstrasse 1/2, Köhler & Pötzsch, Geiststr. 32, Arthur Kopsch, Steinweg 29. [6281

Putze nur mit
Globus-Putzextrakt
Globus-Fabr. Fritz Schulz jun. A.-G. Berlin
Grand Prix St. Louis 1904, Gold. Med. Paris 1900
Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt.

Gebildete junge [6235
Damen aus guter Familie, d. sich d. Bureaudienst widmen wollen und Erfahrung im Maschinenschreiben besitzen, werden gebeten, sich unt. Beifügung ein. Lebenslaufes und der Abschrift eventl. Zeugnisse sowie unt. Angabe der Gehaltsanspr. u. **B. E. 8589** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** zu melden.

Verlangte Personen.

Existenz
mit einem jährlichen Einkommen bis ev. 6000 Mk. bietet leistungsfäh. Fabrik strebs., fleiß. Leuten, gleich welchen Standes, die sich nach Selbständigkeit und einem eig. Berufe sehnen, und zwar ohne Branchekenntnisse und ohne sofort. Aufgabe der jetzig. Tätigkeit. Erforderl. 1000 Mk. Barmittel. Nur ernstb., ehrl. christl. Reflektanten erfahren Näheres unter **D. J. 3048** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche zum 1. 10. oder später tüchtigen, unverh. **landw. Buchhalter** und für Vorwerk tüchtigen, verheirat. einfachen **Inspektor.** Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erbeten. [4495
Domäne Friedeburg (Saale).

Geld verdient
int. Herr, w. ev. den Generalvertrieb m. verblüffend wirkl. **Scherz-Massenartikels u. 10 Pf.-Million.-Gebrauchs-Artikels** übernimmt. Etwas Kapital ist erforderlich. Kein Ligenzschwindel. Anfr. unter **N. O. 2442** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Modesca

D. R. G. M.
Directoir-Stil in höchster Vollendung.

Diese ausgezeichneten Korsetts sind besonders geeignet, eine korrekte vornehme Figur mit langen, graziösen Linien zu geben. — Sie haben Sitz u. Eleganz von nach Mass gearbeiteten Korsetts u. die Qualität des Materials ist vollständig einwandfrei. Form u. Ausstattung bieten das Beste, was die Korsett-Industrie hervorbringt.

Alleinverkauf
Spezial-Korsett-Fabrik
Bernhard Haeni,
Halle a. S., Schmeerstrasse 2.
4508]

Suche zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
als Mamsell, welche ihre Lehrzeit beendet hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau **Hermine Werner,** Dölsdorf b. Niemberg (Cöthen—Halle a. S.) [4440

Köchin für **Hotel** zur vollständigen Leitung der Küche sofort oder 1. Oktober gesucht. Off. m. Gehaltsanspruch. u. **U. H. 8613** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht werden zum 1. Oktober ein **erstes Stubenmädchen** und ein **Küchenmädchen** für größeren herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande. Bewerber bester Zeugnisse wollen sich wenden an das **Rittergut Teistungenburg** bei **Duderstadt.** [4505

Personen-Angebote.

Es suchen noch Stellung Verh. u. ledige Inspektoren, Feld- und Hofverwalter, Rechnungsführer, Volontärverwalter, Eleven, selbständ. ältere Mamsells, jüng. Landwirtschafterinnen, die eben aus der Lehre gekommen sind, junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft ohne Lehrgeldzahlung durch den [6292
Stellennachweis
der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Gänseausschlächterei.
Perfekter Verkäufer u. Ausschlachter sucht per sofort Stellung. Gefl. Anerbieten unt. **L. 5489** bef. **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Suche für meinen Bruder, 25 Jahre, Stellg. als **Verwalter,** eventl. ohne Gehalt. [4494
Fügner, Rittergutsbesitzer, Burghagen bei Perleberg.

Mietgesuche.

Jg. Herr sucht z. 20. d. Mts. ein **möbl. Zimmer,** Preis 10 bis 15 Mk., Nähe von Franckestraße. Offerten unter **Z. u. 5765** an die Exped. d. Ztg. erb.

Vermietungen.

Lindenstrasse 62
3 Zimm., heizb. K., K. u. Zub., Bad, Koch- u. Leuchtgas, 1. Okt. zu beziehen. **Näheres I. Etage.**

Steinweg 16 herrsch. II. Etage, 6 Zim., Mädchenkammer, Speisek., Bad, gr. Balkon nach dem Waisenhaus, **zu vermieten.** Näheres part. l. [4311

Dorotheenstr. 5
I. Etage, 5 Zimmer, Bad, Zubeh., 700 Mark, per 1. Oktober 1911 **zu vermieten.** Zu erfragen **Leipzigerstr. 73** im Hutgeschäft.

Landwehrstraße 9 I
hochherrschaftl. Wohnung mit sehr großer Blumenveranda per 1. 4. 12. ev. schon Nov. 1911, wegen Versetzung **zu vermieten.** [4409

7-Zim.-Wohng. Merseburgerstr. 3 I,
Nähe Riebeckplatz, Bahn und Post, mit 2 Balkonen, Bad usw., 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres **Königstrasse 26.**

Hochherrsch. Wohnung
Geciliensstraße 99
mit oder ohne Automobilschuppen und schönem Garten umständehalber sofort od. später **zu vermieten.** Zu erfr. beim **Maurermstr. Reichardt, Kaiserplatz 10.** [6231

Geldverkehr.

15—18000 Mark
Hypothek auf 9% verzinsliches solides Wohn- und Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße nahe am Riebeckplatz **gesucht.** Am liebsten vom Selbstverleiher. Offert. unt. **Z. r. 5762** abzugeben in der Exped. d. Ztg. [4472

Kapitalien
für **Hypotheken** auf **Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels, landw. Betriebe** u. gutrentierende **Industrien** anlagebereit. Desgleichen zur Finanzierung von
Millionen-
Objekten. Zeitgemäße Bedingungen. Anfragen unter **R. M. 14318** an die **Annoncen-Expedition H. Schlicke, Essen (Ruhr).** [4506

1000 Stück Lilienmilchseife,
gar. rein und echt,
à 35 Pfg., 3 Stück 85 Pfg.,
sonst Stück 50 Pfg.
Schwanen-Drogerie, mit. leipzigerstr., gegenüber dem Gardinenhaus.

Augenarzt-Praxis.
Es ist infolge plötzlichen Todesfalles das **Klinik- und Sprechzimmer-Inventar** meines seit 22 Jahren hier gut beschäftigten Mannes **zu verkaufen.** Bei sofortiger Uebernahme würde **Wohnung und Klinik** gemietet werden können. [4493
Frau Dr. Gustav Becker Dresden, Christianstr. 36 II.

Villa Riedel
Bad Harzburg
bietet angenehmen **Herbstaufenthalt bei bester Verpflegung.** Zimmer mit Pension von 6 Mk. an pro Tag. Beste Lage, elektr. Licht, Warmwasserheizung. Nähere Auskunft erteilen **Geschw. Jüdel, Halle.**

Student sucht Latein-Unterricht zu sofort. Gefl. Offert. erbet. u. **Z. a. 5763** an die Exp. d. Ztg.

Gute Pension
mit Beaufsichtigung u. Nachhilfe, vorzügl. empf., finden Schüler im **Pensionat Metzner, Marthastr. 12, am Gymnas.**

Impfe [6298
täglich von 8—10 und 3—4 Uhr.
Dr. Klindt,
Magdeburgerstr. 27 I.
— Telephon 1599. —

Impfe
wochentags von ½8—4 Uhr.
Dr. Rettig,
Bernhardystrasse 50.
Ecke Südstrasse. [6299

Hochzeits-Geschenke.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Hafenstraße. Fernspr. 3465. 6304]

Familien-Nachrichten.

Ursula
Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
W. Knoche und Frau Elsa geb. **Knoche.**
Wallwitz (Saalkreis), den 13. September 1911.

Verlobt: Fräulein Margarete Thiele mit Herrn Pastor Hermann Hoffmann (Eisleben—Erdeborn). Frl. Gertrud Hoppe mit Herrn Otto Schuchardt (Magdeburg—Wernigerode). Frl. Marianne Müller mit Hrn. Dr. phil Herm. Krumhaar (Sittau). Frl. Hanna von Kyaw mit Hrn. Walter von Kendell (Grimma-Hohenläbbichow). Frl. Elfriede Riemann mit Hrn. Kaufmann Erich Steffens (Magdeburg-Sudenburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. prakt. Arzt Oscar von Lom (Köthschau). Herrn Dr. med. Müller (Großbodungen). Hrn. Amtsgerichtssekr. E. Kriebel (Staßfurt). — Eine Tochter: Herrn Amtsrichter Dreßler (Sangerhausen). Hrn. Pastor Walter Hoffmann (Chemnitz).
Gestorben: Herr Friedrich Remde (Weißenborn). Herr Paul Zierold (Plauen i. V.). Herr Schmiedemeister Albert Ständer (Ammern). Herr Dampfziegeleibes. Gust. Hesse (Sondershausen). Hr. Wilhelm Helbig (Erfurt). Hr. Karl Tischendorf (Zeitz). Herr Buchbindermstr. C. Rüdiger (Leipzig). Frau Hermine Ohm geb. Engelbert (Sangerhausen). Frau Auguste Krug geb. Heute (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Unglücks-Chronik.

In der Herberge zu Zeulenroda stürzte ein Handwerksbursche, der 53jährige Robert Kempe aus Grünberg in Sachsen, in einem Schwächeanfall die Treppe hinab. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Bei Mindendorf wurde, wie die Geraer Blätter melden, das Schubertsche Lastfahrzeug von einem Personenzug auf freier Strecke zertrümmert. Dabei wurde der Geschirrführer Spritzberger schwer verletzt.

In Cunsdorf (Reuß.-Anteil) ist der 37 Jahre alte Gutsbesitzer Otto Donnerthal in dem Brunnen, der sich im Keller befindet, ertrunken. D. war ohne Licht in den Keller gegangen, dabei muß er fehlgetreten sein.

Auf einem Felde bei Langenbach, in der Nähe von Bad Steben, wurde der achtjährige Sohn des Gastwirts Oehlschläger vom Blitze erschlagen. Die Mutter wurde gelähmt.

Der 22jährige Arbeiter Max Grosser aus Kleinneundorf bei Probstzella, der vor einigen Tagen in einem Schieferbruche durch herabstürzende Gesteinmassen schwer verunglückte, ist seinen Verletzungen in der Jenaer Klinik erlegen.

*

‡ **Ammendorf**, 13. Sept. (Ueber den Brand) in den Elektrochemischen Werken werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Feuer, wahrscheinlich durch Selbstentzündung Kesselhause entstanden, brach am Dienstag abend um 8 Uhr im Kesselhause aus. Auf der Brandstätte erschienen außer der Fabrikfeuerwehr die Wehr der Grube von der Heydt, die freiwillige Feuerwehr von Ammendorf, Rosengarten, Beesen, Radewell, die Spritzen von Bruckdorf, Planena und Corbetha, ferner eine Löschmannschaften der Wache Süd aus Halle, die aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Nach 5 Uhr morgens war der Brand vollständig gelöscht. Das Kesselhaus hat schwer gelitten, auch das Dach des Maschinenhauses war vom Feuer angegriffen worden, doch gelang es, seiner Weiterverbreitung Einhalt zu tun, sonst wären heute die an die Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld angeschlossenen Betriebe und Wohnungen ohne Licht und Kraft. So aber kann der Betrieb aufrecht erhalten werden.

— **Beesen**, 13. Sept. (Kirchliches.) Am 15. Trinitatissonntage finden um 3 Uhr nachmittags in Gaudichs Restaurant Sitzungen der kirchlichen Gemeindekörperschaften der Parochien Ammendorf und Beesen statt. Abends 8 Uhr Familienabend für beide Gemeinden in der „Broihanschenke". (Ansprachen und musikalische Aufführungen.)

—r— **Lützen**, 12. Sept. (Kreislehrerkonferenz.) Heute fand die Kreislehrerkonferenz im Schulaufsichtsbezirk Lützen statt. Nach einer Vorführung von Turnspielen mit den Schülern und Schülerinnen der ersten Klassen der Bürgerschule wurden die Verhandlungen mit einer Ansprache des Ephorus Sup. Jödicke begonnen. Lehrer Bär-Schkölen sprach über „den Turnunterricht nach den neuen Bestimmungen mit besonderer Berücksichtigung der dritten Turnstunde". Die Ausführungen des Vortragenden fanden die Zustimmung der Versammlung. Hierauf begaben sich die Konferenzteilnehmer nach der Kirche, wo Organist Heinecke-Keuschberg nach einem vorgetragenen Choralvorspiel von Rinck einen Vortrag über „Wesen und Aufgabe des Choralvorspiels" hielt.

‡ **Teuchern**, 13. Sept. (Aus dem Manöver. — Viehseuchen. — Städtisches.) In unserer Stadt ist während des Manövers eine Station für 200 kranke Pferde eingerichtet. Zur Hälfte ist die Station bereits belegt. Jeden Manövertag kommt eine größere Anzahl neuer Pferde hinzu. Meist sind sie in der Fesselgegend verletzt, eine Folge der steinharten Schollen in den umgepflügten Aeckern. — Neben der Klauenseuche, die im nahen Trebnitz stark auftritt, ist hier und in der Umgegend der Rotlauf unter den Schweinen stark verbreitet. — Bei einem Beschlusse der letzten Stadtverordnetensitzung mußte der Stadtverordnetenvorsteher die Entscheidung geben. Den fünf zur Sitzung erschienenen bürgerlichen Stadtverordneten standen fünf Sozialdemokraten gegenüber. Wären die letzteren vollzählig zugegen gewesen, hätten sie die Mehrheit gehabt. Der unerquickliche Zustand ist eine Folge der Rauheit der bürgerlichen Wähler.

♁ **Freyburg a. U.**, 12. September. (Marktbericht. — Scheibenkönig.) Zu unserem Wochen-Ferkelmarkte waren 60 Korbschweine angefahren, von denen das Paar 6—15 Mk. kostete. — Scheibenkönig bei unserem Schützenfeste wurde Professor Walter Türk.

K. **Bitterfeld**, 12. Sept. (Die Marokkofrage.) Die seitens der Ortsgruppe Bitterfeld des Alldeutschen Verbandes und des Nationalliberalen Vereins des Bitterfeld-Delitzscher Wahlkreises hatten eine Volksversammlung einberufen, in der Rektor Zurhose-Bitterfeld über die Frage sprach: „Dürfen wir uns aus Marokko verdrängen lassen?" Justizrat Dr. Schulze-Delitzsch betrachtete die Marokkofrage vom geschichtlichen Standpunkte aus. Eine angenommene Entschließung verlangte die deutsche Schutzherrschaft über das Susgebiet, als den Teil von Marokko, in dem fast ausschließlich deutsche Interessen vorhanden sind.

+ **Salzwedel**, 13. Sept. (Prüfung. — Waldbrand.) Am hiesigen Gymnasium fand heute die mündliche Abiturientenprüfung statt. Die fünf zugelassenen Prüflinge bestanden. — Ein Waldbrand hatte schon über einen Morgen von einer zu Damheck gehörigen Schonung eingeäschert und bedrohte den schönen Ferchauer Wald, als es den Anstrengungen der zahlreich herbeigeeilten Mannschaften gelang, des Feuers Herr zu werden.

— **Artern**, 12. Sept. (Schädigung der Bewässerungswiesen im Unstrutthal durch die Endlaugen der Kaliwerke.) Auf Veranlassung der Unstrut-Regulierungs-Sozietät in Artern erfolgte letzten Mittwoch durch mehrere Professoren und Beamte der Universität und Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. eine Besichtigung solcher Wiesen im Sozietätsgebiete, welche mit Unstrutwasser bewässert werden, um festzustellen, ob und wie weit bereits eine Schädigung derselben durch die Bewässerung mit dem durch die Endlaugen zahlreicher Kaliwerke verunreinigten Unstrutwassers eingetreten sei. Die Besichtigungen und Feststellungen erstreckten sich auf Wiesen in den Fluren Artern, Wiehe, Allerstedt und Wendelstein. Es wurde festgestellt, daß bereits eine über alles Befürchten gehende Verfalzung hunderter von Morgen Bewässerungswiesen erfolgt war, was sich hauptsächlich dadurch kennzeichnete, daß sich schon Salzpflanzen in großen Mengen angesiedelt hatten und daß die besseren Gräser und Wiesenpflanzen dort fast ganz verschwunden waren. Wiesenflächen, welche dicht neben und in den geschädigten Flächen nicht bewässert wurden, zeigten nicht eine Salzpflanze und einen guten Bestand an besseren Gräsern und Kleearten. Die Untersuchungen, besonders auch der verschiedenen Wiesenböden, werden seitens der beiden genannten Institute in diesen Tagen fortgesetzt und den zuständigen hohen Behörden unterbreitet werden. Hoffentlich werden dieselben dann, wie bereits in letzter Zeit geschehen, neue Konzessionen nicht allein versagen, sondern auch die jetzige unmäßige Einleitung von Endlaugen in die Unstrut usw. auf ein erträgliches Maß zurückführen, wozu ja das neuerdings ergangene Gutachten des Reichs-Gesundheitsamts, betr. die Versalzung des Wassers von Wipper und Unstrut durch Endlaugen aus Chlorkalium-Fabriken die geeignete Grundlage bildet.

— **Nordhausen**, 12. Sept. (Antrag auf Erweiterung einer Konzession zur Einleitung von Endlaugen in die Wipper bezw. Unstrut, Saale, Elbe.) Die Elektrizitätswerke und chemischen Fabriken, G. m. b. H. in Wolkramshausen, haben einen Antrag eingereicht, ihre Konzession zur Einleitung von Endlaugen in die Wipper dahin zu erweitern, daß sie das Wipperwasser statt bis zu 45, bis zu 60 deutschen Graden verhärten dürfen. Einsprüche gegen diesen Antrag sind bis zum 16. September bei dem Kgl. Landrat in Nordhausen in zwei gleichlautenden Exemplaren einzureichen.

‡ **Duderstadt**, 12. Sept. (Die Brandleger ermittelt.) Die Annahme, daß der letzte große Brand vor dem Obertore von Kindern angelegt sei, bestätigt sich. Die beiden 8 und 10 Jahre alten Söhne des Ziegeleiarbeiters Stolberg haben eingestanden, den Brand im Stalle des Nachtwächtersen Hauses am Obertor angelegt zu haben. Der der Brandlegung im Pfarrgute verdächtige Schweizer und ein aus Potzwenden gebürtiger Arbeiter sind wieder aus der Haft entlassen worden. Der Handschuhmacher Neumann, auf dessen Hausboden das Feuer am Montag nachmittag plötzlich auskam, befindet sich noch in Haft. Gestern wurde noch eine Verhaftung vorgenommen. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß alle Brände auf Brandstiftung zurückzuführen sind, auch der Brand des Pfarrgutes, ebenso zweifellos der erste Brand am 25. Juli in dem unbewohnten Dobertschen Hause, wie auch der große Brand, der am 12. August in der Rodaschen Scheune zum Ausbruch kam und das ganze Sackviertel in Asche legte. Die Landschaftliche Brandkasse in Hannover, die den Brandschaden hauptsächlich zu tragen hat, hat eine Prämie von 500 Mark auf die Ermittlung der Brandstifter ausgesetzt. Auf Veranlassung der Verwaltung der Landschaftlichen Brandkasse zu Hannover trifft dieser Tage eine Dampfspritze hier ein, um etwaige weitere Brände schneller und erfolgreicher bekämpfen zu können.

= **Roßlau**, 13. Sept. (Waldbrand.) Im Forstrevier Bernsdorf brannten etwa 8 Morgen Schonung ab. Das Feuer war auf einem Brachfelde des Gutsbesitzers Elß in Streetz entstanden. Durch schnell herbeigeeilte Einwohner der benachbarten Ortschaften konnte dem Feuer bald Einhalt geboten werden.

— **Steinbach** (Sachsen-Altenburg), 13. Sept. (Revolverheld.) In der vergangenen Nacht schoß der 20jährige Sohn des Gutsbesitzers Adam auf den heimkehrenden Gutsbesitzer Etzold. Drei Kugeln drangen dem Ueberfallenen in die Oberschenkel. Der Täter, der sich dann eine Kugel in den Mund jagte, wollte sich an dem Ueberfallenen wegen einer Anzeige betreffend eines Sittlichkeitsdelektes an Schulmädchen rächen. Der Zustand Adams ist hoffnungslos, der des Ueberfallenen weniger gefährlich.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Konferenz der deutschen Finanzdezernenten.** Die Finanzdezernenten der deutschen Städte über 50 000 Einwohner, die sich 1909 erstmalig in Kassel zusammengeschlossen hatten, traten in Dresden zu ihrer dritten Konferenz zusammen. Bei dem Geldvermittlungsinstitut wurden im laufenden Jahre 12 Millionen Mark Bedarf angemeldet, denen ein Angebot von 18½ Millionen gegenüberstand. Der Bedarf wurde in Höhe von 8½ Millionen gedeckt. Seit dem Bestehen der Vereinigung wurden angeboten 62 Millionen, verlangt 54½ Millionen. Angeschlossen sind an die Vereinigung insgesamt 56 deutsche Städte, so daß von den in Frage kommenden Gemeinden nur noch zwei aussthen. Die Geldvermittlungsstelle hat den Erfolg erzielt, daß die Banken den Städten jetzt günstigere Bedingungen für städtische Anleihen bieten. Folgende Entschließung wurde angenommen: „Trotz Vorhandenseins gewisser Mißstände in der Kreditbeschaffung der deutschen Städte wird von der Errichtung eines Zentralinstituts auf der Grundlage einer Aktiengesellschaft oder einer Genossenschaft oder dergleichen abgesehen, dagegen eine Vermittlungsstelle für kommunale Darlehen einzurichten empfohlen. Hierbei ist zu beachten, daß für kurzfristige Darlehen eine Geldvermittlungsstelle der großen deutschen Stadtverwaltungen besteht. Es wird daher zu erwägen sein, die Vermittlungsstelle für langfristige kommunale Darlehen an diese anzuschließen. Als Aufgabe der Vermittlungsstelle kommt weiter in Betracht, schon zur Erzielung eines besseren Marktes auf einen möglichst einheitlichen Anleihetyp der Stadtanleihen in bezug auf Verzinsung, Rückzahlung bezw. Tilgung und sonstige Rückzahlungsbedingungen hinzuweisen. Für geringere Kreditbedürfnisse, und wo die Ausgabe eigener Kreditbriefe der Stadt nicht gewünscht wird, ist eine Geschäftsverbindung mit Bankinstituten oder anderen Anstalten, die kommunale Kreditbriefe ausgeben, möglichst in provinzieller Gliederung einzuleiten und zu empfehlen. Ferner ist ständige Fühlung mit den deutschen städtischen Sparkassen zu unterhalten und die Anlegung von Sparkassengeldern in deutschen Stadtanleihen und solchen Kommunalkreditbriefen, die zur Deckung von Stadtanleihen ausgegeben werden, zu fördern. Die Vermittlung soll provisionsfrei und nur gegen Erstattung der unmittelbaren Aufwendungen erfolgen. Den Mitgliedern des Deutschen Städtetages ist dringend zu empfehlen, außerordentliche Bedürfnisse, mehr als bisher geschehen, durch Fondsbildung zu decken und dadurch das Anschwellen der Stadtanleihen zu vermeiden und ihren Kursstand zu heben." — Kämmerer Machowitz (Schöneberg) sprach über die Vereinfachung der Steuereinziehung in den Städten. Ein weiterer Vortrag von Dr. Kleinschmidt, Bürgermeister in Karlsruhe, behandelte das Thema: „Die Buchführung in städtischen Betrieben".

— **20. Deutscher Anwaltstag.** In Würzburg sind zum 20. Deutschen Anwaltstage über 1100 Anwälte anwesend. Als Vertreter des bayerischen Justizministeriums nahm zuerst Justizminister v. Miltner das Wort zu einem herzlichen Willkommengruß, auch namens des Prinzregenten. Geh. Oberregierungsrat Oett sprach im Namen des Staatssekretärs des Reichsjustizamts und der übrigen Regierungen dem deutschen Anwaltsverein Grüße und beste Wünsche aus. Es wurde ein Huldigungs- und Dankestelegramm an den Prinzregenten abgesandt. Alsdann bemerkte Geh. Justizrat Haber, der Vorsitzende des Anwaltstages: „Die deutsche Rechtsanwaltschaft geht überall davon aus, daß sie ein unabhängiges Organ der Rechtspflege darstellen muß. Wir sind nicht einfach die Ratgeber des rechtsuchenden Publikums und auch nicht abhängig von den Behörden. Wir bedürfen zur Erfüllung unserer Aufgaben der vollen Unabhängigkeit. Wir legen mehr Wert darauf, Prozesse zu verhüten, als Prozesse zu führen. So gewiß ich davon überzeugt bin, daß das deutsche Volk im Kerne noch gesund und stark ist, so bin ich auch davon überzeugt, daß in der deutschen Rechtsanwaltschaft noch ein gesunder Geist lebt, und ich hoffe, daß diese Verhandlungen davon Zeugnis ablegen werden." Erster Gegenstand war die Frage: „Empfehlen sich gesetzgeberische Maßnahmen gegen eine Ueberfüllung des Anwaltstandes?" Erster Referent über das Thema war Justizrat Landsberg-Posen: Die Zeiten des Verfalles liegen weit hinter uns. Unser moderner Beruf ist ihm an Ansehen ganz gleich, an wissenschaftlicher Bedeutung überlegen. Die ehrengerichtlichen Ausschließungen sind sehr selten geworden, und beim Ehrengericht schneiden die jüngeren Anwälte sogar noch besser ab. Wir sind also aufgestiegen trotz der wirtschaftlichen Notlage. Die Anwaltschaft erlebt nur das, was alle freien wissenschaftlichen Berufe heute erleben: einen Andrang wissenshungriger und streberhafter Jugend. Wir müssen daher den Vernichtungskampf führen nicht gegen die Zahl, sondern gegen den Unwert der Andringenden. Dr. Fuchs (Leipzig) sprach sich für eine Beschränkung in der Zulassung zur Anwaltschaft aus. Eine entsprechende Entschließung wurde abgelehnt.

— **Deutscher Städtetag.** Als ersten Gegenstand enthielt die zweite und letzte Sitzung des Deutschen Städtetages die Stellungnahme zur Frage der Arbeitslosenversicherung. Oberbürgermeister Wallraf (Köln) und Dr. Adickes (Frankfurt a. M.) unterbreiteten der Versammlung Leitsätze, welche sich zwar für eine Zwangsversicherung in beschränkten Umfange aussprechen, eine allgemeine Arbeitslosenversicherung zurzeit schon deshalb für ausgeschlossen erachten, weil ihre Voraussetzung — ein allgemeiner Arbeitsnachweis — nicht vorhanden ist und voraussichtlich auch in naher Zeit nicht vorhanden sein wird, aber die Mithilfe der Gemeinden, namentlich für die Vorbereitungen zur Lösung dieser Frage in Aussicht stellen. Bei diesen vorzunehmenden Untersuchungen werde namentlich zu prüfen sein, ob — zur Beschaffung schneller Hilfe unter besonderen örtlichen Verhältnissen — vor einer Erledigung der übrigen Fragen zunächst für einzelne Kommunalverbände reichs- und landesgesetzlich eine zwangsweise Arbeitslosenversicherung für Bauarbeiter einzuführen wäre. — Oberbürgermeister Wallraf (Köln) erörterte zunächst die Frage, ob die Oeffentlichkeit verpflichtet sei, eine Fürsorge für Arbeitslose einzurichten. Unzweifelhaft liegt eine gesetzliche Verpflichtung, die über die Armenpflege hinausgehe, für die Städte zurzeit nicht vor. — Oberbürgermeister Adickes führte hierzu aus, die Untersuchungen über die Ursachen der Arbeitslosigkeit hätten die sozialistische Irrlehre, daß alle Arbeitslosigkeit mit der kapitalistischen Produktionsweise in Zusammenhang stehe, widerlegt. Daß die Gemeinden eine Unterstützung geben sollten, sei nur ein mangelhafter Weg. Die Regierung würde sich auf die Dauer einer allgemeinen Regelung der Angelegenheit nicht entziehen können. Die von den beiden Rednern aufgestellten Leitsätze wurden, wie schon berichtet, angenommen. Sodann referierte Rechtsanwalt Dr. Merkt (München) über die Neueinteilung der Reichstags-Wahlkreise. Er stellte einen Antrag, in dem das Bedauern darüber ausgesprochen wurde, daß die jetzigen Bestimmungen über das Wahlrecht im Reichstag für die an Einwohnerzahl stark gewachsenen Wahlkreise, insbesondere solche mit städtischer Bevölkerung, eine durchaus ungenügende Vertretung mit sich brächten, und erklärt wird, daß dieser Zustand dringend der Abänderung bedürfe. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Die Dringlichkeit eines Antrages des Abg. Cassel (Berlin) zur Nahrungsmittelverteuerung wurde abgelehnt und die Tagung sodann geschlossen.

— **Internationaler Kongreß für Säuglingsschutz.** Während der heutige Mittwoch ganz den Besichtigungen medizinischer Anstalten und Wohlfahrtseinrichtungen gewidmet ist, wurde am Dienstag fleißig gearbeitet. In Vertretung der Kaiserin nimmt an den Verhandlungen Kabinettsrat Dr. jur. und Dr. med. h. c. v. Behr-Pinnow teil. Das Deutsche Reich und die Bundesstaaten haben 32 Delegierte entsandt. Die Regierungen des Auslandes sind durch 50 Abgeordnete vertreten. Von deutschen Behörden sind amtlich vertreten das Kaiserliche Gesundheitsamt, das Kaiserliche Statistische Amt und das Reichs-Versicherungsamt, von preußischen Behörden das Statistische Landesamt, das Königliche Polizeipräsidium und vom Ministerium des Innern abgeordnet 11 Kreisärzte. Ferner zahlreiche deutsche Städte, einige Universitäten und sehr viele deutsche und ausländische Vereine und Körperschaften. Von kirchlichen sei als die bedeutendste erwähnt der Zentralausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Der Professor der Kinderheilkunde an der Berliner Universität Geh. Medizi.-Rat Dr. Heubner sprach über Physiologie und Pathologie des Säuglingsalters im Universitäts-Unterricht. Heubner wies darauf hin, daß in allen Ländern Europas mit Ausnahme Rußlands und einiger kleiner Länder ein ständiger Rückgang der Geburtenzahl festzustellen sei. Das bedeutet einen Rückgang an Volkskraft, der durch um so größere Schonung des vorhandenen Bestandes wettgemacht werden muß. Dabei handelt sich's praktisch in erster Linie um die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Die erste Aufgabe hat hierbei der Arzt, daher die Wichtigkeit des Universitätsunterrichts in der Säuglingskunde. Die eingehende Beschäftigung mit der Physiologie des Säuglings ist für jeden, der die Säuglingssterblichkeit als Arzt bekämpfen will, notwendig. Professor Heubner wünschte einen allgemeinen Sturmlauf zu den Regierungen, die Verhältnisse zu bessern, so wie es im vorigen Jahre die deutschen Kinderärzte getan haben, die eine dringliche Denkschrift an die einzelnen Stellen des Reiches und der Bundesstaaten gerichtet haben. — Die historische Entwicklung des Kinderschutzes von den ältesten Zeiten bis heute legte der Direktor vom französischen Ministerium des Innern Dr. Turquan (Paris) dar. Hieran schloß sich ein Vortrag des Ministerialrats v. Russy aus Ofenpest über staatlichen Säuglingsschutz. In den Abteilungen wurde fleißig gearbeitet. Die Arbeiten und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen vollziehen sich in fünf Ausschüssen: 1. für Unterricht und Belehrung, 2. für praktische Durchführung der Fürsorge, 3. für Gesetzgebung und Verwaltungsmaßnahmen, 3a für Vormundschaftswesen, 4. Statistik.

— **Der erste deutsche Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde** wird zu Dresden am 6.—8. Oktober abgehalten. Eine große Anzahl von Vorträgen ist vorgesehen. Die Teilnahme an den Arbeiten des Kongresses steht außer den Vertretern der staatlichen und städtischen Unterrichts- und Erziehungsverwaltungen und anderer in Betracht kommender Organisationen nur besonders eingeladenen Persönlichkeiten und den Mitgliedern des Bundes frei. Alle den Kongreß betreffenden Zuschriften, Meldungen u. a. werden an die Zentralstelle des Bundes für Schulreform, Hamburg, Fuhlentwiete 34, erbeten.

Landwirtschaftliches.

Maßnahmen gegen die Futternot.

In ganz Deutschland ist die Ernte, besonders die an Futterpflanzen, recht gering ausgefallen. Zur Linderung der drohenden Futternot ist alles mögliche empfohlen, vor allen Dingen der Anbau von Herbstgrünfutter. Die anhaltende Trockenheit verhindert aber deren Bestellung, und wo sich eine solche hat ermöglichen lassen, deren Aufgang. Wir Landwirte werden das Frühjahr 1912 kaum erwarten können; wir werden sehnsüchtig auf das erste Feld- und Wiesenfutter warten und wir werden ferner manches Stück Vieh mit großen Kosten durchwintern in der Hoffnung, es im nächsten Jahre bei einer guten Futterernte billig weiter zu ernähren. Unter solchen Umständen ist es geradezu erstaunlich, wenn man hie und da hört, es sei nicht allzuviel gewachsen, der Boden sei nicht so sehr in Anspruch genommen, der Landwirt habe aber sehr viel Ursache, das Geld zusammenzuhalten und deshalb müsse man versuchen, am Dünger zu sparen. Der Landwirt, welcher so denkt, geht zweifellos zugrunde. Gerade in diesem Herbst müssen mehr denn je die Wintersaaten Phosphorsäure und Kali mit auf den Weg bekommen, damit die sich etwa notwendig machenden Chiligaben im Frühjahr gut anschlagen. Gerade in diesem Herbst müssen die Wiesen und schwach bestandenen Kleefelder zwei Zentner Thomasmehl und drei Zentner Kainit auf den Morgen bekommen, damit sie im Frühjahr mit Hilfe von etwas schwefelsaurem Ammoniak schnell und zeitigst viel Futter zu liefern vermögen. Wenig Futter, wenig Streumaterial, — wenig Stalldung. Wenig Dünger — wenig Ernte. Das sind trübe Aussichten. Gerade der Umstand, daß in diesem Jahre an Futter weniger gewachsen ist, muß uns veranlassen, mehr denn je Dünger zuzukaufen. Das muß aber nicht erst im Frühjahr geschehen, sondern jetzt im Herbst, damit wir auch eine volle Wirkung sehen, falls wir nächstes Jahr wieder über Trockenheit zu klagen haben.

Kgl. Oek.-Rat Garde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0009

Börsen- und Handelsteil.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Steinsetzmeister Hermann Paul Müller in Wahren bei Leipzig. Zimmerarbeiter Gustav Hermann Richter, Weiß- und Wollwarengeschäft in Leipzig-Gohlis. Schuhmachermeister und Schuhhändler Karl Gille in Osterwieck (Harz). Nachlaß des Fuhrwerksbesitzers Eduard Kinne in Mockau bei Taucha (Bez. Leipzig). Nachlaß des Ziegeleibesitzers Otto Müller in Aschersleben. Nachlaß des Schuhmachermeisters Karl Einzel in Eckartsberga. Witwe Elsbeth Schröder geb. Engelmann in Frankenhausen (Kyffh.).

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft Halle a. S.** vom 12. September 1911. In den Bezirken unserer Mitglieder ist am Sonnabend Regen niedergegangen, jedoch konnten nur 1½ bis höchstens 6 mm Niederschlag gemessen werden, so daß sich ein Nutzen durch diesen Regen nicht ergeben dürfte. Die Ernte in Spätkartoffeln wird sehr schlechte Ergebnisse liefern, zumal die Kartoffeln von tierischen Schädlingen heimgesucht werden. Entsprechend den gestiegenen Marktpreisen sind einige unserer Mitglieder gezwungen, ihre Forderungen zu erhöhen. Sollten die Preise für Verbrauchsgetreide weiter hoch bleiben, werden unsere übrigen Mitglieder ihre Forderungen für Saatgetreide notgedrungen ebenfalls erhöhen müssen.

Wir notieren heute in von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten:

Roggen: Orig. Himmels Champ. 26—28 ℳ, Orig. Heydenr. Riesen 25—27 ℳ, Orig. J. Sperl. Buhlend., Orig. Mettes Zeel., Mahnd. Zeel. 25—27 ℳ, Orig. v. Kalb. 24—26 ℳ, Walt. Petk. 22—24 ℳ, Petk., Rimp Schlanst., erste Absaaten, 22—24 ℳ, Sperl. Buhlend., Petk. zweite Absaaten 21—25 ℳ.

Weizen: Orig. Mettes Squareh., Mettes Rauhw., Mohrenw. Rauhw. 30—32 ℳ, Orig. Mahnd. Squareh., Orig. Raeckes Dickt., Orig. Sperl. Sinsl., Orig. J. Sperl. Buhlend. braunk. und hellgelbk., Kläd. Squareh. und Manna 28—30 ℳ, Orig. Behrens Squareh., Queis. Spal. Renodl. 26—28 ℳ, Mettes Squareh., Mettes Rauhw., Raeckes Dickt., Strubes Squareh., Leutew. Squareh., Strubes Kreuz. 210, Criew. 104, Teverson, erste Absaaten, 26—29 ℳ, Mettes Squareh., Raeck. Dickt., Strud. Squareh., Strub. Kreuz. 210, Criew. 104, zweite Absaaten 25—27 ℳ.

Alles für 100 kg je nach Menge ab Versandstation.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 12. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. **Auftrieb:** 437 Rinder und zwar 66 Ochsen, 140 Bullen, 231 Färsen und Kühe, 363 Kälber, 256 Schafvieh usw., 2461 Schweine. **Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht.** Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 46—50, b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 42—46, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 36—41, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere ——— ℳ. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 45—49, b) vollfleischige jüngere 39—42, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 32—38 ℳ. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerten 42—44, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40—44, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 34—38, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 28—33, e) gering genährte Kühe und Färsen 22—26 ℳ. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 30—36 ℳ. Kälber: a) Doppellender feinster Mast 72—85, b) feinste Mastkälber 59—67, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 53—58, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—51, e) geringe Saugkälber 32 36 ℳ. Schafe (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 39—40, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 32—36, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 29 bis 30 ℳ. Schweine: a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 52 (Schlachtgewicht 65), b) vollfleischige von 120—150 kg Lebendgew. 50—51 (Schlachtgew. 62—64), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 48—50 (Schlachtgew. 60—62), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 46—48, (Schlachtgew. 58—60), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 43—46 (Schlachtgew. 54—57), f) unreife Sauen Lebendgew. 42—46 (Schlachtgew. 53—58), g) geschnittene Eber Lebendgew. ——— (Schlachtgew. ———) ℳ. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Tarabzuges von 20 %; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. — Ueberstand: 50 Rinder, 5 Kälber, 13 Schafe, 450 Schweine.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Marktpreise

in der Woche vom 3. bis 9. September 1911.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	Höchster Preis ₰	Niedrigster Preis ℳ	Niedrigster Preis ₰	Häufigster d. h. üblicher Preis ℳ	Häufigster d. h. üblicher Preis ₰
Weizen	gut	100 kg	20	70	20	40	20	70
	mittel	"	20	50	20	10	20	30
	gering	"	19	80	19	60	19	70
Roggen	gut	"	19	80	19	40	19	70
	mittel	"	19	40	19	10	19	10
	gering	"	18	90	18	90	18	90
Gerste	gut	"	21	60	20	75	21	30
	mittel	"	20	60	19	50	19	75
	gering	"	19	50	19	50	19	50
Hafer	gut	"	20	50	19	45	20	20
	mittel	"	19	70	19	20	19	30
	gering	"	19	10	18	95	19	00
Erbsen (Viktoria)		"	40	00	34	00	37	00
Erbsen (handverlesen)		"	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen		"	36	00	32	00	34	00
Linsen		"	43	00	34	00	38	00
Eßkartoffeln, neue		"	10	00	8	00	9	00
Richtstroh		"	7	00	5	50	6	25
Krummstroh	Fuhrenpreis	"	5	00	4	00	4	50
Heu, altes		"	10	50	9	50	10	50
Rindfleisch	Keule	1 kg	2	10	1	70	2	00
	Bug	"	2	00	1	70	1	80
	Bauch	"	1	70	1	50	1	60
Schweinefleisch	Keule	"	2	00	1	70	2	00
	Bug	"	1	90	1	60	1	80
	Kopf u. Beine	"	1	20	0	75	1	00
Kalbfleisch	Keule	"	2	20	1	90	2	00
	Bug	"	2	00	1	80	1	90
Hammelfleisch	Keule	"	2	00	1	80	1	90
	Bug	"	1	90	1	70	1	90
Roßfleisch		"	0	80	0	70	0	80
Geräuch. Schinken i. Ganzen		"	2	90	2	60	2	80
do. do. i. Ausschn.		"	3	60	3	20	3	20
Speck		"	2	00	1	40	1	70
Eßbutter		"	3	20	3	20	3	20
Eier		1 Schock	6	00	5	00	6	00

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (1 kg) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Halle a. S., den 12. September 1911.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung,

betreffend die Erneuerung und Lösung von Wandergewerbescheinen für 1912.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1912 den Hausierhandel neu anzufangen oder fortzusetzen wünschen, werden hierdurch auf Grund der Nr. 12 Ziffer IV der zum Hausiergewerbesteuergesetz vom 3. Juli 1876 ergangenen Ausführungsanweisung vom 27. August 1896 (Extrabeilage zum Amtsblatt 1896, Stück 46, Seite 9) aufgefordert, im Laufe dieses oder des nächsten Monats ihre Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen bei dem Amtsvorsteher ihres Wohnortes persönlich einzureichen.

Wer einen Wandergewerbeschein bereits besitzt, hat diesen nebst einem von der Ortsbehörde ausgestellten Führungsattest bei der Meldung vorzulegen.

Wer ein Hausiergewerbe neu beginnen will, hat außer einem Führungsattest noch einen Nachweis über sein Alter beizubringen.

Bei der Anmeldung des Hausiergewerbes bei dem Amtsvorsteher muß der Gegenstand des Gewerbebetriebes, die Namen und das Signalement der mitführenden Begleiter genau angegeben, namentlich auch über den voraussichtlichen Geschäftsumfang, das Betriebskapital und die Transportmittel (ob Pferde und Wagen, Hunde oder Handwagen, Tragkorb usw.) genaue Auskunft erteilt werden.

Bei Begleitern ist zur Erleichterung der nach § 62 der Reichsgewerbeordnung nötigen Prüfung das Verwandtschaftsverhältnis zu dem Antragsteller anzugeben.

Die Gemeindevorsteher haben gegenwärtige **Bekanntmachung zur Kenntnis ihrer Ortseinwohner zu bringen.**

Halle a. S., den 11. September 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 13707. J. V.: **Fuhrmann**, Regierungsassessor. [6308

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft des Gutsbesitzers Karl Stange in Großkugel ist erloschen. Die seiner Zeit angeordneten **Sperrmaßnahmen bleiben jedoch** mit Rücksicht darauf, daß das Gehöft an der Straße liegt, welche in ihrer Gesamtheit einen Sperrbezirk bildet, noch in Kraft.

Halle a. S., den 12. September 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 14441. J. V.: **Fuhrmann**, Regierungsassessor. [6309

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in dem Bestande des Gutsbesitzers **Stange** zu **Großkugel ist erloschen.** Die Sperre über dieses Gehöft wird hiermit aufgehoben.

Bennewitz, den 10. September 1911.

Der stellvertr. Amtsvorsteher.

6287]

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. **Die am 1. Oktober 1911 fälligen Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden vom 21. September ab eingelöst** durch die Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin W. 8, Taubenstr. 29; die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstr. 46 a; die Preußische Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin C. 2, am Zeughause 2; die Reichsbankhauptkasse in Berlin W. 56, Jägerstr. 34; die Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und die mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen; die preußischen Regierungs-Hauptkassen, Kreiskassen und halbamtlich verwalteten Forstkassen; die preußischen Oberzollkassen; die preußischen Zollkassen, sofern die vorhandenen Barmittel die Einlösung gestatten, sowie durch diejenigen Ober-Postkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

Die Zinsscheine können in Preußen auch vom 21. September ab allgemein statt baren Geldes **in Zahlung gegeben** werden bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern. Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme an Zahlungs Statt sind die Reichspostanstalten.

Die Zinsscheine sind den Kassen nach Wertabschnitten geordnet mit einem Verzeichnis vorzulegen, in welchem Stückzahl und Betrag für jeden Wertabschnitt, Gesamtsumme sowie Namen und Wohnung des Einlieferers angegeben sind. Von der Vorlegung eines Verzeichnisses wird abgesehen, wenn es sich um eine geringe Anzahl von Zinsscheinen handelt, deren Wert leicht zu übersehen und festzustellen ist. Formulare zu den Verzeichnissen werden bei den beteiligten Kassen vorrätig gehalten und nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Weniger geschäftskundigen Personen wird auf Wunsch von den Kassenbeamten bei Aufstellung der Verzeichnisse bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

2. **Die am 1. Oktober 1911 fälligen Zinsen der in das Preußische Staatsschuldbuch und in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen** werden, soweit sie durch die Post oder durch Gutschrift auf Reichsbankgirokonto zu berichtigen sind, vom 18. September ab gezahlt. Die Barzahlung der Zinsen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse und bei der Reichsbankhauptkasse beginnt ebenfalls am 18., bei allen anderen Zahlungsstellen am 21. September.

Die Zahlung der Zinsen durch die Post geschieht, wenn kein gegenteiliger Antrag gestellt ist, **innerhalb des Deutschen Reichs im Wege des Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehrs.** Dabei werden Beträge bis 1500 ℳ und im Falle der Ueberweisung auf ein Postscheckkonto auch höhere Beträge ohne Abzug der Postgebühren gezahlt; nur die Bestellgebühren fallen dem Empfänger zur Last. Werden dagegen die Zinsen auf Wunsch durch Postanweisung oder Geldbrief gezahlt, so hat der Empfänger Postgebühren und Porto zu tragen.

3. Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist am 28. September für das Publikum geschlossen, am 29. September ist sie von 11 bis 1 Uhr, an den übrigen Werktagen — auch am 30. September — von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Berlin, den 5. September 1911.

Hauptverwaltung der Staatsschulden und Reichsschuldenverwaltung.

Dr. Zwicker.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu Armenpflegern gewählt im Bezirk 31 anstelle des ausgeschiedenen Herrn Schäfer den Kaufmann Herrn Otto Haupt, Freiimfelderstraße 40, und im Bezirk 11 anstelle des verstorbenen Herrn Wiegand den Dachdeckermeister Herrn August Schnabel jun., Schützenstr. 22.

Halle a. S., den 10. September 1911.

Die Armen-Direktion.

Friedmann & Co.
Bankgeschäft
Poststrasse 2.

Einlösung von Oktober-Coupons kostenfrei.
Verzinsung von Barsinlagen.
Verkauf von mündelsicheren Wertpapieren. [4497
Bewilligung von Kredit.
Hypotheken-Vermittelung.

Große Vieh- u. Inventar-Auktion
in Hinsdorf b. Quellendorf
(Eisenbahnstation der Kleinbahn Radegast—Pessen).
Am Freitag, den 15. d. Mts., von vorm. 10 Uhr an

soll auf dem Gute der **Mellingschen** Erben in **Hinsdorf** wegen Wirtschaftsaufgabe das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

8 Stck. schwere Arbeitspferde, 40 Stck. Rindvieh (darunter Bullen, hochtr. u. frischm. Kühe, und Färsen), 5 Schweine, 2 Ziegen, ca. 30 Hühner, 1 Landauer Kutschwagen, 1 fast neuer Leder-Landauer, 1 fast neuer gelber Kutschwagen, 1 offener Kutschwagen (ein- u zweispännig zu fahren), 1 Zerbster Landwagen, 7 Ackerwagen, 1 Rennschlitten mit Schellengeläute, 2 gr. und 1 kl. Lastschlitten, 1 Jauchewagen mit Kufe, 1 fast neue Drillmaschine, 1 Düngerstreuer „Westfalia", 1 Kartoffelpflanzmaschine, 1 Rübenhackmaschine (4reihig), 1 Gras- u. Getreidemähmaschine, 1 fast neue Dreschmaschine mit Reinigung und Göpel, 5 Sächsche Pflüge, 2 Zweischare, 2 Kultivatoren, 2 Grubber mit Karren, 2 Kartoffelpflüge, 1 Rackharke, je eine Reinigungs- und Häckselmaschine, 1 eis. Jauchepumpe, 1 Kleekarre, 1 Trieur, 1 Strohschneider, 1 Rübenmühle, 1 Kartoffelquetsche, 1 Markeur, 2 Krimmer, 2 Saateggen, 2 eis. „S"-Eggen, 2 dreit. eis. Eggen, 2 Holzeggen, 2 Paar u. 1 einsp. engl. Kutschgeschirr, 1 Ringelwalze, 3 dreit. Walzen, 1 Gartenwalze, 6 Rübenheber, 1 Handzentrifuge „Westfalia", 1 Butterfaß u. a. Buttergeräthschaften, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Saftpresse, 1 Wäscherolle, Kleereiter, Wagen- und Dienerplanen, Geile, Pferde- u. Ochsengeschirre, Halfter, Decken, Ketten, Bock- u. Hohlkarren, Leitern, Kasten, Fässer, Eimer, Körbe, Krippen, Schleifsteine, Schränke, Tische, Bänke, Gesindebetten, Stroh u. Heu sowie vieles andere mehr. [6132

Das Inventar ist in vorzüglicher Beschaffenheit.

Hinsdorf ist kreistierärztlich als seuchefrei erklärt.

Ein in besserem Kreise Oberschlesiens gelegenes
Rittergut
in Größe von etwa 590 Morg. (435 Mrg. Acker, 32 Mrg. Wiese, 91 Mrg. Weide, 2 Mrg. Holzung. Rest Garten, Park, Hofraum rc.) mit **vorzüglichen Bodenverhältnissen, neuem Herrenhaus** (9 Zimmer und reichliche Nebenräume), **vorzüglichen Wirtschaftsgebäuden** in viereckiger Hoflage, gutem, kompl. lebenden u. toten Inventar (letzteres meistens neu), **mit geregelten Hypotheken** und unter **günstigsten Bedingungen** bald verkäuflich. Anzahlung 100 000 Mk. [6282
Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei
Landbank Berlin,
Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Telephon 1259.

Kalk von 90—95 % Düngewert, in Stücken und gemahlen, liefert **zu billigsten** Preisen frei aller Stationen! — Leistungsfähigkeit 25 000 Doppelwaggons pro Jahr! Prima Referenzen!
Verkaufsverein Sächs.-Thür. Kalkwerke, Gera-Reuss.

Brennerei-Rittergut in Niederschlesien
in günstiger Lage mit guter Ernte sofort verkäuflich. Größe 972 Morgen, 713½ Morgen milder, lehmiger Weizenboden, 157½ Morgen Wiesen, 78 Morgen Wald, 31 Morgen Hofraum, Park pp. Herrschaftliches Wohnhaus im Park (13 Zimmer und Nebenräume), vorzügliche Wirtschaftsgebäude, kompletes Inventar. **Elektrisches Licht und Kraft von Ueberland-Zentrale. Feste, geregelte Hypotheken, günstige Verkaufsbedingungen.** Anzahlg. 140 000 Mk. — Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei [5740
Landbank Berlin,
Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Telephon 1259.

Habe jetzt groß. Lager
in Prima
Klee- u. Wiesenheu, Stroh, Hafer, Häcksel, Melasse, Hühnerfutter, Kleie, Reismehl, Quakerfutter, Hafferersatz, Trockenschnitzel usw.
und empfehle diese zu billigsten Tagespreisen.
Hermann Meusel Nachf.
Inh. H. Mesterjahn, alter Cauenaerweg.
Telephon 1260.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109141-15/fragment/page=0010